

# JAHRES BERICHT

2 0 2 0

Ein Jahr im Zeichen  
des Arbeitsschutzes

# Die BGHM

## Ihre Ansprechpartnerin für Prävention – Rehabilitation – Entschädigung

Die BGHM ist zentralen Werten verpflichtet: der Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten sowie der Existenzsicherung ihrer Mitgliedsunternehmen durch Haftungsablösung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. In diesem Sinn übernimmt die BGHM als eine Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung bundesweit den Schutz von rund 5,1 Millionen Versicherten – allen Beschäftigten und freiwillig versicherten Unternehmerinnen und Unternehmern – in den mehr als 237.500 Betrieben der Branchen Holz und Metall.

Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der dauerhaften Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Und wenn doch etwas passiert? In diesem Fall steuert die BGHM nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sowie bei einer Berufskrankheit die Heilbehandlung und den beruflichen Wiedereinstieg und unterstützt bei der Teilhabe am Arbeitsleben sowie am Leben in der Gemeinschaft. Sie sorgt für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung. Im Fall von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten löst die BGHM Unternehmerinnen und Unternehmer von ihrer Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ab und schützt somit den wirtschaftlichen Handlungsrahmen für die gesamte Holz- und Metallbranche.

### Information und Aufklärung

Die BGHM setzt konsequent auf Prävention durch Information und Aufklärung: Sie gehört zu den größten Anbietern von Arbeitsschutzseminaren in ganz Deutschland. In sieben eigenen Bildungsstätten bildet sie mit ihren Referentinnen und Referenten aus der betrieblichen Praxis alle relevanten Zielgruppen aus ihren Mitgliedsunternehmen praxisgerecht für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aus. Diese Präsenzveranstaltungen werden durch ein digitales Qualifizierungsangebot wirkungsvoll ergänzt: dazu gehören Online-Seminare, virtuelle Sprechstunden mit Expertinnen und Experten sowie das BGHM-Lernportal.

In Zeiten ohne größere pandemiebedingte Einschränkungen nutzt die BGHM ihre Regionaltagungen zur konsequenten Information und Beratung unmittelbar vor Ort. Die Teilnahme an bundesweiten Fachmessen zum Arbeitsschutz – im Corona-Jahr digital – sowie Fachveranstaltungen zu neuen Entwicklungen und Erkenntnissen im Arbeitsschutz runden das Informationsangebot für Sicherheitsfachleute aus der Holz- und Metallbranche ab.

### Prävention und Beratung

Die BGHM berät ihre Mitgliedsunternehmen zu technischen, arbeitsmedizinischen und rechtlichen Fakten

und Zusammenhängen. Als Fachleute aus der betrieblichen Praxis beraten Aufsichtspersonen BGHM-Mitgliedsbetriebe zu allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und überwachen die Einhaltung entsprechender Vorschriften. Weiterhin prüfen sie Maschinen und Geräte, analysieren Unfälle, Berufskrankheiten und Risiken arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und leiten vorbeugende Maßnahmen ab. Die Aufsichtspersonen unterstützen die Unternehmensleitung und betriebliche Sicherheitsfachkräfte bei der Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen und bei der Unterweisung der Beschäftigten.

### Medizinische Rehabilitation, berufliche und soziale Teilhabe

Ist es trotz umfassender Präventionsmaßnahmen doch zu einem Arbeits- oder Wegeunfall oder zu einer Berufskrankheit gekommen, stellt die BGHM mit allen geeigneten Mitteln die medizinische Versorgung sowie die berufliche und soziale Wiedereingliederung der Versicherten sicher. Das Ziel: die möglichst vollständige Wiederherstellung der Gesundheit und die Wiedereingliederung der Versicherten in den Beruf und in die Gesellschaft. Für einen frühen und nachhaltigen Heilungserfolg sorgen ein Netz von Ärzten und Krankenhäusern, eigene BG Unfallkliniken und ein gutes Reha-Management der BGHM-Bezirksverwaltungen.

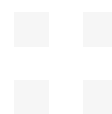
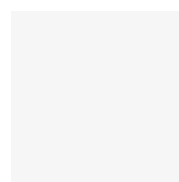
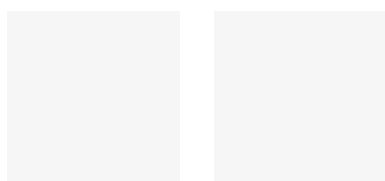
### Gemeinschaft und Solidarität

Die Leistungen der BGHM werden durch Beiträge gedeckt. Anders als bei den anderen gesetzlichen Sozialversicherungen zahlen die Beschäftigten selbst keine Beiträge. Die Mittel werden von Unternehmerinnen und Unternehmern aufgebracht, weil die Berufsgenossenschaft sie von der Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ablöst. Deshalb wird jede Unternehmensgründung der zuständigen Berufsgenossenschaft angezeigt, die dann die Unternehmen der ihrem Gewerbe entsprechenden Gefahrklasse zuordnet. Gemeinsam bilden alle Unternehmen eine Solidargemeinschaft.



# Jahresbericht 2020 der BGHM

Ein Jahr im Zeichen  
des Arbeitsschutzes





## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>6</b>
<b>Fakten auf einen Blick – die Kennzahlen der BGHM</b> .....	<b>8</b>
<b>2020 im Überblick</b> .....	<b>10</b>
Kurz und knapp – 2020 in Zahlen.....	12
Die neue BGHM-Hauptgeschäftsführung im Gespräch .....	16
<b>Prävention</b> .....	<b>18</b>
Die Prävention – 2020 in Zahlen .....	20
Arbeitsschutz in Zeiten der Corona-Pandemie .....	22
Sicher arbeiten in der Pandemie .....	24
Das Qualifizierungsprogramm der BGHM .....	28
<b>Rehabilitation</b> .....	<b>30</b>
Die Rehabilitation – 2020 in Zahlen .....	32
Die Reha der Zukunft .....	34
Unterstützung nach einem Arbeitsunfall .....	36
<b>Allgemeine Informationen</b> .....	<b>40</b>
<b>Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick</b> .....	<b>44</b>



## Ein Jahr im Zeichen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Die Corona-Pandemie war und ist für uns alle eine immense Herausforderung und ihre Folgen werden uns noch lange begleiten. Doch bekanntlich beinhaltet jede Bewährungsprobe immer auch eine Chance: So stand 2020 im Zeichen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Selten war der Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit höher und das Bewusstsein dafür so groß wie derzeit. Das bestätigt zum Beispiel eine Umfrage der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Am Beispiel des Infektionsschutzes im Betrieb und der damit verbundenen medialen Berichterstattung ist der Arbeitsschutz in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit gerückt. Das wollen wir für die bevorstehende Arbeit der BGHM nutzen.

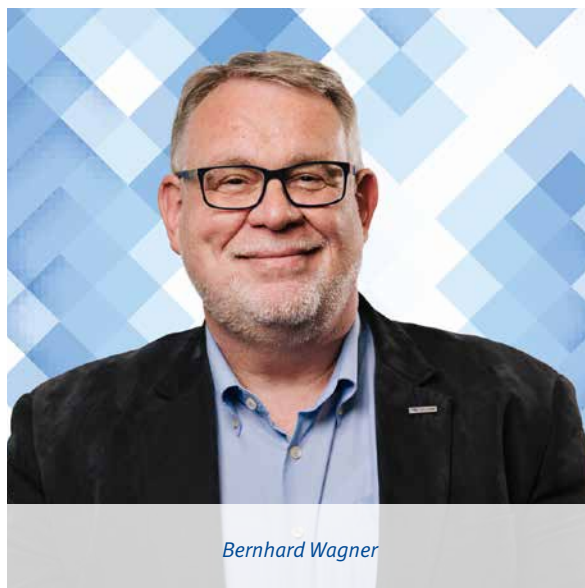
In dieser unstillen Zeit war die BGHM eine verlässliche Partnerin an der Seite ihrer Mitglieder. 2020 erließ oder änderte die Legislative im Eiltempo rechtliche Regelungen zum Infektionsschutz bei der Arbeit, die binnen weniger Tage von den Betrieben umzusetzen waren – beispielsweise der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard im April 2020. Die BGHM hat die Situation der 237.500 BGHM-Mitgliedsbetriebe fest im Blick behalten und aktiv daran mitgewirkt, dass gesetzliche Vorgaben schnell und praxisgerecht anwendbar sind. Branchenspezifische Handlungshilfen, umfassende Informationen und eine individuelle Beratung erleichterten unseren Mitgliedsbetrieben die

zügige und rechtssichere Umsetzung dieser Vorgaben. Diese nun auch pandemieerprobte Zusammenarbeit möchten wir intensivieren und zugleich neu eingeschlagene Wege weiter gehen. Der Digitalisierung kommt hier eine zentrale Bedeutung zu. Beispielsweise wurden zahlreiche Qualifizierungsangebote in die virtuelle Welt verlagert und damit sehr viele Verantwortliche gleichzeitig erreicht. Die Möglichkeit, über das Internet einen großen Personenkreis weiterzubilden, wird sich künftig neben den Präsenzangeboten als feste Größe in unserem Angebot etablieren.

Eine mittelbare Auswirkung hatte die Pandemie auf das Arbeitsunfallgeschehen: Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter ist von 32,80 auf 31,44 erneut gesunken (-4,1 Prozent), bei den Wegeunfällen je 1.000 Versicherte sogar von 3,67 auf 3,11 (-15,3 Prozent). Doch so erfreulich diese Zahlen sind, sie dürfen uns nicht dazu verleiten, bei der Prävention nachzulassen. Und in den Fällen, in denen doch ein Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit eingetreten ist, wirken die BGHM-Fachleute der Rehabilitation mit allen geeigneten Mitteln darauf hin, einen bestmöglichen Heilungserfolg mit den Versicherten zu erzielen. 1,97 Milliarden Euro stellte die BGHM 2020 allein für Rehabilitationsleistungen zur Verfügung, das sind 72,3 Prozent des Gesamthaushaltes. Neben diesen Ausgaben ist der persönliche Austausch mit den Reha-



*Dr. Eckhard Kreßel*



*Bernhard Wagner*

bilitanden ein wichtiges Element im Genesungsprozess. Pandemiebedingt war dies nicht immer persönlich vor Ort möglich, denn der Schutz der Gesundheit – in diesem Fall unserer Versicherten im Heilungsprozess – hat höchste Priorität. Wo es das Infektionsgeschehen nicht zuließ, hielten die Reha-Managerinnen und -Manager anderweitig Kontakt: telefonisch oder im Videochat. Wie erfolgreiche Rehabilitation auch 2020 gelingen konnte, zeigt eine Reportage in diesem Jahresbericht.

Neben der Pandemie gab es weitere Themen, die im Bereich der Rehabilitation auf der Agenda standen und stehen: so zum Beispiel die Umsetzung der Reform des Berufskrankenrechts. Darüber hinaus stellt sich der Reha-Bereich der BGHM ab dem Jahr 2022 neu auf: die Struktur sowie die regionalen Zuständigkeiten der BGHM-Bezirksverwaltungen werden künftig deckungsgleich zu denen

der Präventionsbezirke sein. So wird die Präsenz der Bezirksverwaltungen in der Fläche dauerhaft beibehalten und die optimale Betreuung der Versicherten sichergestellt.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitgliedsbetrieben, haben wir uns den großen Herausforderungen des Jahres 2020 gestellt. Die daraus erwachsenen positiven Erfahrungen bestärken uns, neu eingeschlagene Wege auszubauen und Bewährtes weiter zu optimieren – in der Prävention und Rehabilitation. So wird es uns gelingen, auch künftig rückblickend von einem Jahr im Zeichen des Arbeitsschutzes sprechen zu können. Auch in der Arbeitswelt von morgen begleitet die BGHM ihre Mitgliedsbetriebe und Versicherten als zuverlässige Partnerin für eine sichere und gesunde Arbeitswelt.

*Vorsitzende des Vorstands*

**Prof. Dr. Eckhard Kreßel**  
*(für die Gruppe der Unternehmer)*

**Bernhard Wagner**  
*(für die Gruppe der Versicherten)*

*Hauptgeschäftsführung der BGHM*

**Christian Heck**  
*Hauptgeschäftsführer*

**Niels Schurreit**  
*Stellvertretender  
Hauptgeschäftsführer*

# Fakten auf einen Blick

## Die Kennzahlen der BGHM von 2020

Allgemeine Daten		Veränderung			Veränderung	
Anzahl der Mitgliedsunternehmen	237.535	(+2,6%)	<b>Meldepflichtige Unfälle</b>	<b>141.520</b>	<b>(-13,1%)</b>	
			Arbeitsunfälle	125.617	(-11,8%)	
			Wegeunfälle	15.903	(-21,8%)	
<b>Verteilung nach Versicherten</b>	<b>Anzahl der Unternehmen</b>		<b>Neue Unfall-/BK-Renten</b>	<b>3.611</b>	<b>(-7,2%)</b>	
0	65.517		Arbeitsunfälle	1.723	(-8,8%)	
1 bis 9	126.713		Wegeunfälle	537	(-8,0%)	
10 bis 49	33.608		Berufskrankheiten	1.351	(-4,7%)	
50 bis 249	9.467		<b>Fälle mit Todesfolge</b>	<b>714</b>	<b>(-21,4%)</b>	
250 bis 499	1.342		Arbeitsunfälle	27	(-49,1%)	
500 und mehr	888		Wegeunfälle	42	(-4,5%)	
			Berufskrankheiten	645	(-20,5%)	
<i>Die Grundlage der Zahlen sind die Angaben der Mitgliedsbetriebe zu den Arbeitsstunden in den jährlichen Lohnnachweisen. Diese sind Schwankungen unterworfen. Gerade in eng definierten Grenzbereichen sind größere Verschiebungen unvermeidlich.</i>			<b>Renten-Gesamtzahl zum Jahresende</b>	<b>140.428</b>	<b>(-2,6%)</b>	
Freiwillig Versicherte	34.836	(-1,0%)	infolge eines Unfalls	112.128	(-2,8%)	
Anzahl der abhängig Beschäftigten	5.067.071	(-7,7%)	infolge einer Berufskrankheit	28.300	(-1,8%)	
Zahl der Vollarbeiter	3.994.973	(-8,0%)	<b>Unfallhäufigkeiten</b>	2019	2020	
Geleistete Arbeitsstunden (in Mio. Std.)	6.072	(-9,8%)	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	21,16	20,69	
Beitragspflichtiges Entgelt (in Mio. EUR)	178.128	(-6,9%)	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter	32,80	31,44	
<b>Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit</b>	<b>15.125</b>	<b>(-10,5%)</b>	Meldepflichtige Wegeunfälle je 1000 Versicherte	3,67	3,11	
davon die am häufigsten angezeigten:			Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1 Mio. Arbeitsstunden	0,28	0,28	
Lärmschwerhörigkeit BK 2301	4.687	(-12,4%)	Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1000 Vollarbeiter	0,44	0,43	
Hauterkrankungen BK 5101	2.565	(-20,7%)	Neue Renten aus Wegeunfällen je 1000 Versicherte	0,11	0,11	
Asbestose mit Lungenkrebs / Kehlkopfkrebs BK 4104	1.590	(-2,3%)				
Asbestose BK 4103	1.056	(-15,2%)				
Plattenepithelkarzinom BK 5103	699	(-1,4%)				
Schleimhautveränderungen BK 1301	681	(+33,5%)				
Benzol, Blut und lymphatisches System BK 1318	664	(+0,2%)				
Atemwegserkrankungen (toxisch) BK 4302	478	(-20,5%)				
Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen BK 2108	402	(-6,5%)				
Mesotheliom (Asbest) BK 4105	384	(-8,1%)				



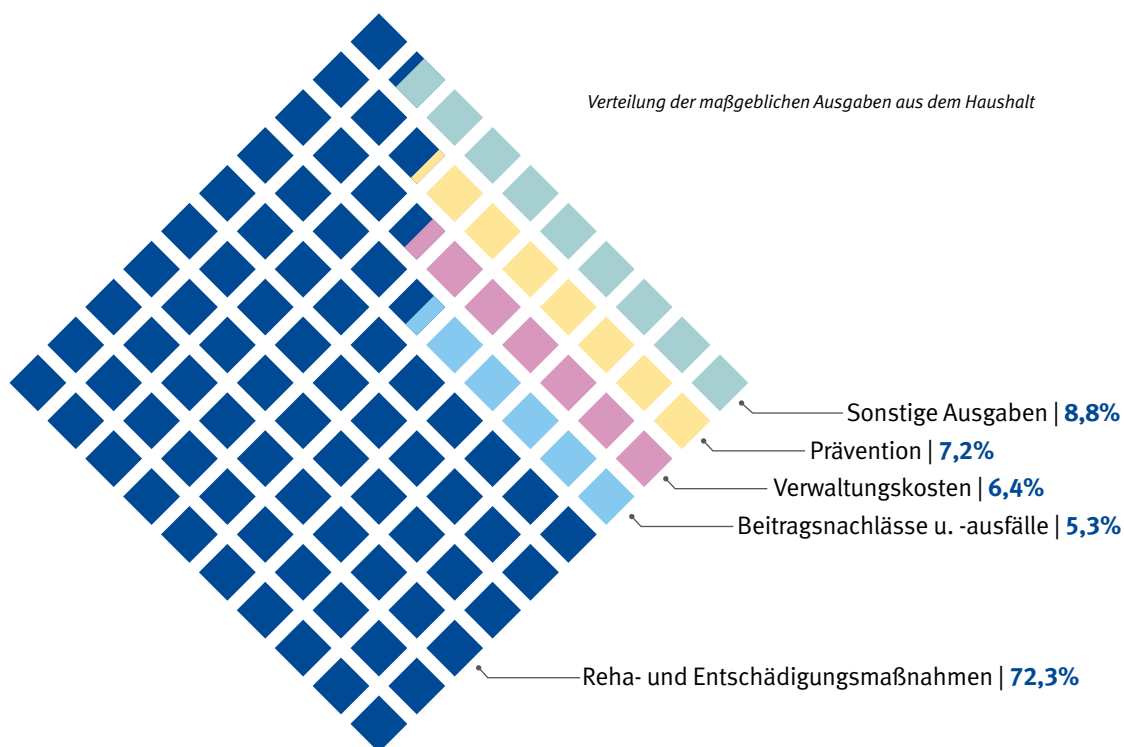
### Präventionsleistungen

Besichtigungen in Mitgliedsunternehmen	35.545 (-57,5%)
Besichtigte Mitgliedsunternehmen	29.838 (-51,8%)
Teilnehmende an Aus-/Fortbildungen	38.437 (-49,5%)

**Beitragsfuß zur Basis- und Strukturumlage** 4,79

### Maßgebliche Ausgaben aus dem Haushalt 2020

	Beträge in Mio. EUR	Ver- änderung
<b>Reha- und Entschädigungsleistungen</b>		
Heilbehandlung	564,20	(-1,9%)
Barleistungen	126,23	(-1,8%)
Renten	1.219,58	(+1,5%)
Sonstige Leistungen	60,52	(-4,8%)
<b>Prävention</b>	196,28	(-3,0%)
<b>Beitragsnachlässe/ -ausfälle</b>	145,46	(+3,9%)
<b>Verwaltungskosten</b>		
Persönliche	142,90	(+1,3%)
Sächliche	31,23	(+1,2%)



### BGHM-Standorte der Bezirksverwaltungen und Präventionsbezirke inkl. Außenstellen

Alsfeld, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Köln, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Rostock, Saarbrücken, Stuttgart, Traunstein

### BGHM-Standorte der Bildungsstätten

Bad Bevensen, Bad Wilsnack, Lengfurt, Nümbrecht, Schierke, Schwelm, Sennfeld

### BGHM-Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) 3.046 (-1,0%)

Beschäftigte der Verwaltung, Prävention und Bildungsstätten	2.617	(-0,6%)
davon Auszubildende	104	(+20,9%)
Aufsichtspersonen in den Präventionsbezirken	429	(-3,2%)









## 2020 im Überblick

Die Pandemie und ihre Folgen haben die Arbeit der BGHM im Jahr 2020 geprägt. Auch in weiteren Bereichen ist rund um Arbeitsschutz, Rehabilitation und Leistungen viel passiert – ein Einblick in neue Projekte, Angebote und die Arbeit der neuen Hauptgeschäftsführung der BGHM.

## Kurz und knapp

# 2020

### Online lernen: Jederzeit – zu Hause und unterwegs

*Für ihr wachsendes digitales Qualifizierungsangebot hat die BGHM ein eigenes Lernportal eingerichtet. Zusätzlich zu den Angeboten der Online-Seminare und Online-Sprechstunden finden Mitgliedsunternehmen unter <https://lernportal.bghm.de> unter anderem die folienbasierten Filme „Quick and Safe – Praxisinformationen“ oder Online-Kurse. So richtet sich ein Online-Kurs zur „Unterweisung im Betrieb“ insbesondere an Beauftragte aus Klein- und Kleinstbetrieben, die sich dort Grundkompetenzen in den Bereichen Planung, Organisation, Durchführung und Wirksamkeit von Unterweisungen aneignen oder diese erweitern können. Die Angebote im Lernportal können auf festen sowie mobilen Endgeräten genutzt werden.*

### 6.002 Zahlungserleichterungen

*Die BGHM hat im Jahr 2020 ihren Mitgliedsunternehmen Zahlungserleichterungen gewährt, um sie in einer außergewöhnlichen Wirtschaftssituation zu unterstützen: Insgesamt 2.178 Stundungsanträge sowie 3.824 Ratenzahlungsanträge wurden schnell und unbürokratisch durch die Kolleginnen und Kollegen der Hauptabteilung Beitrag und Finanzen bewilligt. Damit zeigt sich die BGHM einmal mehr als zuverlässige Partnerin ihrer Mitgliedsunternehmen – insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten aufgrund der Coronapandemie.*

### Bestmöglicher Rehabilitationserfolg dank guter Vernetzung

*Für einen optimalen Heilungserfolg kann sich das Reha-Management der BGHM auf ein Netzwerk aus spezialisierten Ärztinnen und Ärzten, Pflege- und Therapeuten der Kliniken der gesetzlichen Unfallversicherung verlassen. An bundesweit zwölf BG-Klinikstandorten mit mehr als 14.000 Beschäftigten wurden im Jahr 2020 mehr als eine halbe Million Patientinnen und Patienten versorgt. Das medizinische Fachpersonal entwickelt in enger Abstimmung mit den Versicherten und den Reha-Managerninnen und -Managern der BGHM ein individuelles Therapiekonzept und begleitet, wenn nötig, von der Akutversorgung über die stationäre oder ambulante Behandlung bis zur Rückkehr in den Beruf und Alltag.*

## **Binmirsicher: Medien für eine sichere und gesunde Ausbildung**

*Arbeitsschutz ist schon in der Ausbildung ein wichtiges Thema. Um bereits zu Beginn des Berufslebens für sicheres und gesundes Arbeiten in den Branchen Holz und Metall zu sensibilisieren, unterstützt die BGHM Azubis und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder seit vielen Jahren gezielt mit praxisnahen Hilfen. Seit 2020 steht zudem das Medienpaket „binmirsicher“ zur Verfügung: Anleitungen, Video-Tutorials, Moderationsangebote und weiterführende Links dienen als Nachschlagewerk und vermitteln im Rahmen von Unterweisungen die Basics für ein sicheres und gesundes Berufsleben. Eine Erweiterung der Materialien ist geplant. Mehr dazu unter: [bghm.de/binmirsicher](https://bghm.de/binmirsicher).*

## **Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur Dich!**

*Noch immer kommt es jedes Jahr zu mehr als 100.000 meldepflichtigen Arbeitsunfällen – einige enden sogar tödlich. Hinter jedem dieser Unfälle verbergen sich Leid, Schmerzen und Trauer. Es sind menschliche Schicksale, auf die die BGHM mit ihrer neuen Kampagne „Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur Dich!“ aufmerksam macht. 2020 begannen die Dreharbeiten zu den ersten Filmen, in denen Betroffene von ihren eigenen Erlebnissen und den Folgen ihres Arbeitsunfalls offen und selbstkritisch berichten. Mit der Kampagne sensibilisiert die BGHM Mitgliedsunternehmen und Versicherte für mehr Sicherheit und Gesundheit und wirkt so dabei mit, die Zahl der Arbeitsunfälle zu senken. Zur Aufarbeitung der Unfälle wurden die Filme auf einer eigens eingerichteten Internetseite eingestellt und mit weiteren Medien und Moderationshilfen ergänzt.*

## **Servicepaket: Hilfe bei der Umsetzung gesetzlicher Infektionsschutz-Vorgaben**

*Corona hat das Jahr 2020 dominiert und die Mitgliedsbetriebe damit vor große Herausforderungen gestellt. Um ihnen Hilfestellung zu geben und sie umfassend zu beraten, reagierte die BGHM umgehend mit einem breit angelegten Servicepaket. Sie beobachtete das Infektionsgeschehen kontinuierlich und orientierte ihre Empfehlungen im Wesentlichen an dem SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard, der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel, der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung, den länderspezifischen Regelungen, dem Infektionsschutzgesetz sowie den Erkenntnissen des Robert Koch-Instituts. Mit branchenspezifischen Handlungshilfen, FAQs, einem Lüftungsrechner, Unterweisungshilfen sowie Muster-Betriebsanweisungen und vielem mehr wurden die Unternehmen in die Lage versetzt, den vom Gesetzgeber geforderten Infektionsschutz innerhalb kürzester Zeit rechtssicher und vor allem wirksam anzuwenden. Das eigens erstellte Angebot findet sich gebündelt im Corona-Newsroom der BGHM.*

## Kurz und knapp

# 2020

### Industrie 4.0 und Inklusion

*Welche Chancen bietet die Industrie 4.0 für Menschen mit Behinderung? Dieser Frage geht ein im Jahr 2020 begonnenes Projekt bei den Kölner Ford-Werken nach. Projektziel ist ein neu entwickelter Arbeitsplatz, an dem ein schwerbehinderter Mensch mit einem Roboter zusammenarbeitet – eine sogenannte Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK). Die BGHM bringt im interdisziplinär besetzten Projektbeirat ihr Know-how und ihre Erfahrung aus den Bereichen Prävention und Rehabilitation ein. Gleichzeitig können durch das Projekt neue Erkenntnisse gewonnen werden – für die berufliche Teilhabe und Wiedereingliederung von Versicherten nach einem Arbeitsunfall oder bei einer anerkannten Berufskrankheit und für die Prävention.*

### 16 Forschungsprojekte für Ihre Sicherheit

*Sicheres und gesundes Arbeiten in den BGHM-Mitgliedsbetrieben auch künftig bestmöglich zu unterstützen – für dieses Ziel ist konsequente Forschung unerlässlich. Daher initiiert und fördert die BGHM entsprechende Forschungsprojekte: 2020 waren das vier neue und insgesamt 16 Projekte. Drei davon wurden im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Forschungsschwerpunkte bilden zum einen den Themenbereich Gefahrstoffe, zum anderen die Arbeitsorganisation und das Arbeitsschutzmanagement. Die vielfältigen wissenschaftlichen Erkenntnisse nutzt die BGHM, um sie unter anderem in die Gestaltung ihrer künftigen Präventionsarbeit einfließen zu lassen.*

### SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard mit Handlungshilfen praxisnah erklärt

*Im vergangenen Jahr war in den Mitgliedsunternehmen eines besonders wichtig: die Beschäftigten bestmöglich vor einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus zu schützen. Um sie dabei zu unterstützen und zu informieren, erstellte die BGHM umgehend branchenspezifische Handlungshilfen und passt(e) sie kontinuierlich an die jeweils aktuellen Gegebenheiten an. Sie unterstützen holz- und metallverarbeitende Betriebe praxisnah und anschaulich beim Umsetzen empfohlener Schutzmaßnahmen. Sie betreffen unter anderem das Arbeiten auf Baustellen, Lüftungstechnische Maßnahmen sowie den Servicebereich im Kfz-Gewerbe. Die BGHM-Handlungshilfen konkretisieren den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, den bundesweit einheitlichen Mindeststandard für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, branchenspezifisch und erleichtern die Umsetzung der Anforderungen der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel.*

## Dank moderner IT auch in der Krise für die Betriebe da

*Die Beschäftigten der BGHM konnten Mitgliedsunternehmen und Versicherte dank moderner IT-Systeme in der Corona-Krise auch aus dem Homeoffice heraus zuverlässig unterstützen. Dabei bewährten sich bereits vor der Pandemie erfolgreich etablierte digitale Anwendungen besonders. Das geschützte Online-Portal „meineBGHM“ beispielsweise ermöglicht den direkten und papierlosen Austausch von Dokumenten wie Unfallanzeigen oder Lohnnachweisen zwischen den Mitgliedsunternehmen und der BGHM. Weitere Anwendungen wie die „Gefährdungsbeurteilung online“ unterstützen die Mitgliedsunternehmen bei der gesetzlich vorgeschriebenen Durchführung der Gefährdungsbeurteilung. Auch intern hat die BGHM ihre Arbeitsprozesse voll digitalisiert: Mit dem Anwendungssystem vita.APPLICATIONS organisiert sie alle Kernaufgaben, wie etwa die Rehabilitation oder den Präventionsdienst.*

## Planungshilfe für sichere Cobots

*Im Forschungsprojekt „Digitale Gefahrenprävention für kollaborative Roboterarbeitsplätze mithilfe einer webbasierten Planungshilfe“ hat das Fraunhofer IFF im Auftrag der BGHM den „Cobot-Planer“ entwickelt. Die Web-Anwendung unterstützt Nutzerinnen und Nutzer bei der Auslegung ihrer kollaborativen Robotersysteme. Bislang konnte die messtechnische Risikobewertung nur am aufgebauten und programmierten Roboter erfolgen. Der Cobot-Planer simuliert anhand der Beschreibung des Robotersystems und der bestehenden Kollisionsgefahren die Gefahrensituationen und ermittelt die maximal zulässigen Geschwindigkeiten, bei denen der Roboter die Grenzwerte aus ISO/TS 15066 einhält. Der Entwicklungsaufwand bis zur abschließenden Messung wird damit reduziert. Die Planungshilfe für sichere Cobots steht über [www.cobotplaner.de](http://www.cobotplaner.de) kostenfrei zur Verfügung.*

## Digital und sicher: BGHM-Veranstaltungen

*Neue Wege beschritt die BGHM auch bei Veranstaltungen: Sie fanden coronabedingt online statt – so beispielsweise das zweite Schweißbrauchkolloquium im Oktober 2020. Es zeigte, dass auch auf diesem Weg eine praxisnahe Zusammenarbeit für branchen- und themenbezogene Arbeitsschutz-Strategien möglich ist. Im Kolloquium wurden unter anderem Lösungen und weitere konkrete Schritte zur Einhaltung der Grenzwerte und zum Arbeitsschutz beim Schweißen diskutiert. Weitere Online-Formate mit teilweise mehreren hundert Teilnehmenden waren zum Beispiel die Betriebsärztetagung, die Regionaltagungen und weitere Fachveranstaltungen, auf denen die BGHM über ihre Leistungen und Aufgaben sowie neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Arbeitsschutz informierte und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bot. Immer mit einem Ziel: sicher und gesund arbeiten und Unfälle verhüten.*





Christian Heck  
Hauptgeschäftsführer der BGHM

## Die neue BGHM-Hauptgeschäftsführung im Gespräch

# Wir wollten stets ansprechbar bleiben

Als Christian Heck am 1. Januar 2020 sein Amt als neuer Hauptgeschäftsführer der BGHM antritt, treffen Pressemeldungen aus Wuhan über ein noch unbekanntes Virus ein. Sechs Monate später – beim Amtsantritt von Niels Schurreit als stellvertretender BGHM-Hauptgeschäftsführer – hat der inzwischen als SARS-CoV-2 bekannte Krankheitserreger längst die Welt im Griff. Im Interview erläutern beide, welche zentralen Herausforderungen und wichtigen Meilensteine es 2020 gab.

### **Herr Heck, das erste Jahr Ihrer Amtszeit stand ganz im Zeichen der Pandemie. Wie hat die BGHM auf diese Krise reagiert und wie hat sie ihre Mitgliedsunternehmen in dieser außergewöhnlichen Zeit unterstützt?**

**Christian Heck:** Die Unterstützungsangebote der BGHM hatten zunächst zum Ziel, unsere Versicherten und Mitgliedsbetriebe über das Virus zu informieren. Gleichzeitig haben wir Hilfestellungen angeboten, wie die Betriebe einen Infektionsschutz wirksam umsetzen können. Allen voran mit unseren Handlungshilfen, die wir sehr zeitnah erstellt haben. Mitgliedsbetriebe erhielten damit branchenspezifisch angepasste, praxisnahe Maßnahmenkataloge zum Infektionsschutz – kurz und prägnant. Ebenso wichtig: Die Beschäftigten der BGHM waren für Mitgliedsunternehmen und Versicherte stets ansprechbar. Sei es während der Lockdown-Phasen telefonisch, per E-Mail oder über das Online-Portal „meineBGHM“ – oder später auch wieder vor Ort. Dadurch konnten wir auch auf individuelle Fragen etwa zum Infektionsschutz eingehen. Dieser Austausch half dabei, den Mitgliedsbetrieben auch

in den unsteten Phasen der Pandemie einen verlässlichen Handlungsrahmen zum Schutz ihrer Beschäftigten zu geben.

### **Ab März 2020 gab es immer wieder sich kurzfristig ändernde gesetzliche Regelungen zum Infektionsschutz. Wie hat sich die BGHM darauf eingestellt?**

**Heck:** In der Tat – wir waren mit Regelungen konfrontiert, die von Bundesland zu Bundesland zum Teil unterschiedlich ausfielen und sich darüber hinaus immer wieder veränderten. Bereits Ende Februar 2020 haben wir eine hausinterne Expertenrunde ins Leben gerufen, die unter anderem aus Präventionsfachleuten, Arbeitsmedizinern sowie Arbeitsschutz-Juristen besteht. Dieser Kreis konnte sowohl medizinische als auch rechtliche Aspekte aufbereiten und auf neue Entwicklungen zeitnah reagieren. Unseren Mitgliedsbetrieben kam dieses gebündelte Wissen unter anderem in Form der bereits genannten Handlungshilfen und durch eine umfangreiche FAQ-Liste zugute.





Niels Schurreit  
stellvertretender Hauptgeschäftsführer der BGHM

### Hat sich die digitale Infrastruktur der BGHM in der Pandemie bewährt?

**Heck:** Die BGHM war schon vor der Krise eine „papierlose Verwaltung“. Insofern zahlen sich die IT-Investitionen der Vergangenheit in der Krise aus: Bereits Mitte März 2020 wechselten nahezu alle BGHM-Beschäftigten ins mobile Arbeiten von zu Hause aus. Dank moderner IT-Systeme konnten wir trotz Kontaktbeschränkungen unsere Kernaufgaben für unsere Mitgliedsunternehmen und Versicherten weiterhin erfüllen. Gleiches gilt für die Qualifizierungsangebote der BGHM. Da Präsenzveranstaltungen 2020 über längere Zeit hinweg nicht angeboten werden konnten, haben wir unsere Seminare in die „digitale Welt“ übertragen. Bewährt hat sich zudem unser Online-Portal „meineBGHM“, unser Angebot für Mitgliedsunternehmen und Versicherte, um in einem geschützten Bereich virtuell mit der BGHM zu kommunizieren.

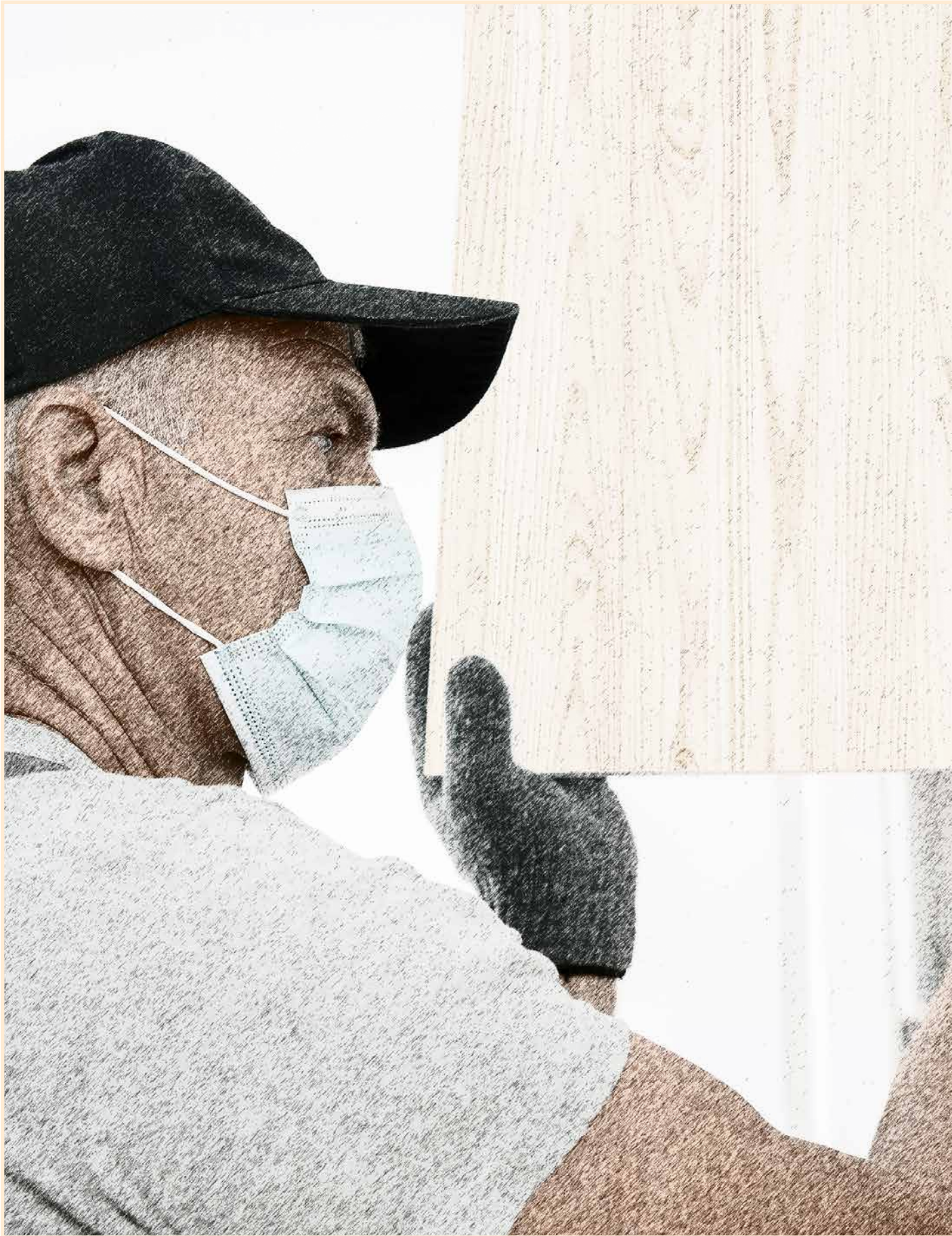
### Herr Schurreit, als Sie Ihr Amt zur Jahresmitte antraten, war die Pandemie bereits weltweit in vollem Gange. Welche Herausforderungen brachte das mit sich?

**Niels Schurreit:** Herausfordernd war sicherlich der fehlende persönliche Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnte ich bislang nur in kleineren Runden oder virtuell mit ihnen zusammenkommen. Ich hoffe, dass Treffen vor Ort bald auch mit mehr Menschen stattfinden können und ebenso, dass ich alle Standorte besuchen kann. Besonders gefreut hat mich aber, dass ich zu Beginn meiner Amtszeit an einigen Betriebsbesuchen teilnehmen

konnte. Vom Kleinbetrieb bis zum Großkonzern aus der Holz- und Metallbranche war alles vertreten. So gewann ich einen guten Eindruck von den verschiedenen Bedürfnissen und Erwartungen, die unsere Mitgliedsunternehmen an die BGHM haben.

### Welche wichtigen Weichen haben Sie in Ihren ersten sechs Monaten gestellt?

**Schurreit:** Neben den Aspekten, die die Corona-Pandemie betreffen, war das die bevorstehende Umstrukturierung des Reha-Bereichs der BGHM. Durch die Vereinheitlichung der regionalen und organisatorischen Zuständigkeiten mit den Präventionsbezirken werden wir unseren Service und unsere Leistungen für die Versicherten weiter optimieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umsetzung der Reform des Berufskrankheitenrechts. Durch sie rückt die Individualprävention stärker in den Fokus. Künftig werden Prävention und Rehabilitation Versicherte und Mitgliedsbetriebe noch enger verzahnt beraten, um zu verhindern, dass sich Berufskrankheiten verschlimmern oder wieder aufleben und um das sichere Weiterarbeiten im Betrieb zu ermöglichen. Auch hier bin ich überzeugt, dass sich die bereits erwähnte Umstrukturierung des Reha-Bereichs positiv auswirken wird. Hinter jedem Arbeitsunfall und jeder Berufskrankheit steht schließlich ein Mensch – und wir möchten mit allen geeigneten Mitteln dazu beitragen, ihm oder ihr wieder zu einer möglichst uneingeschränkten Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen.







# Prävention 2020

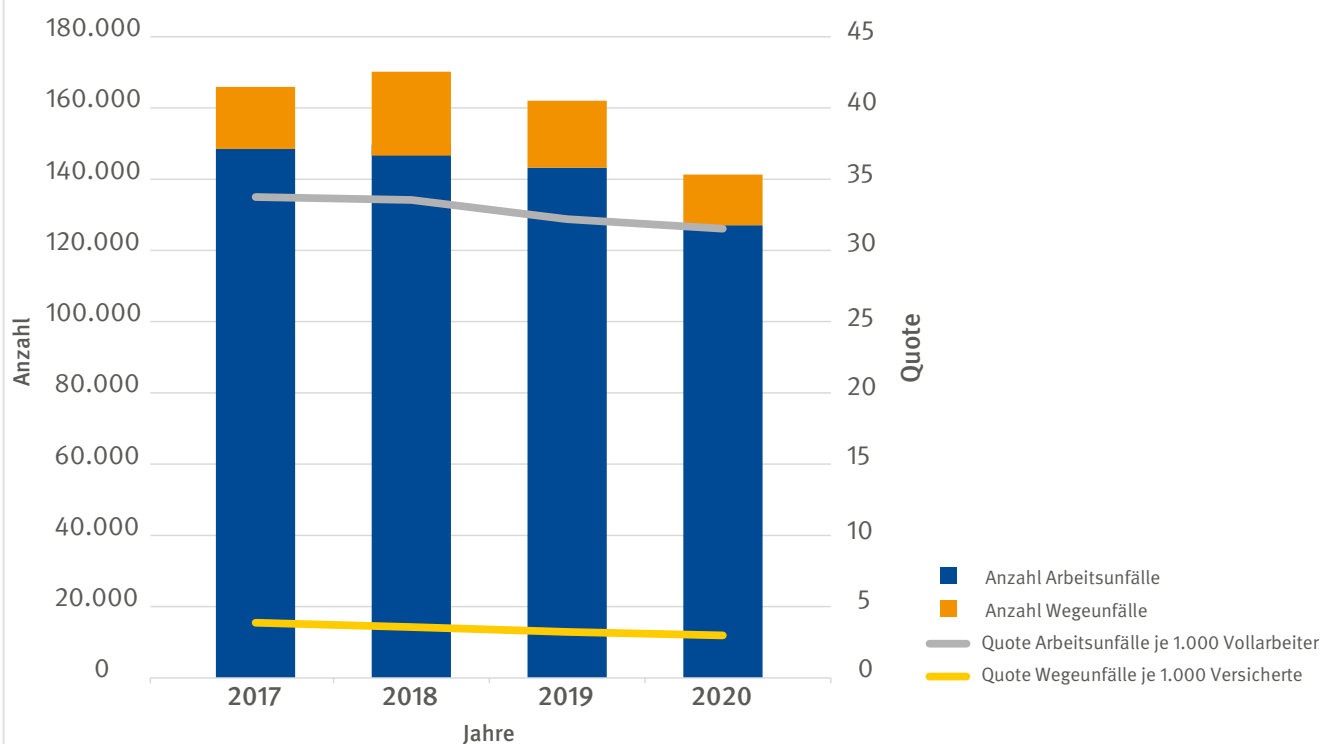
Beraten, informieren und unterstützen — zentrale Leistungen der Prävention unter den pandemiebedingten Einschränkungen sicherzustellen war eine von vielen Herausforderungen des Jahres. Wie das gelang sowie weitere Zahlen, Daten und Fakten zum Arbeitsschutz im Jahr 2020 zeigen die folgenden Seiten.

# 2020

## Pandemie wirkt sich auf Unfallzahlen aus

Der BGHM wurden im Jahr 2020 deutlich weniger Arbeits- und Wegeunfälle gemeldet als im Vorjahr. Ein möglicher Grund ist unter anderem die Kurzarbeit in den Mitgliedsunternehmen aufgrund der Pandemiesituation. 2020 gab es fast 17.000 beziehungsweise zwölf Prozent weniger meldepflichtige Arbeitsunfälle im Vergleich zum Jahr 2019. Die gemeldeten Wegeunfälle gingen sogar um fast 22 Prozent zurück – das waren rund 4.400 weniger als im Jahr zuvor. Hierbei hat sich möglicherweise das vermehrte mobile Arbeiten von zu Hause aus ausgewirkt. Für die Gesamtsumme der gemeldeten Arbeits- und Wegeunfälle bedeutet dies einen Rückgang um 13,1 Prozent: von 162.799 meldepflichtigen Unfällen auf 141.520 im Jahr 2020.

### Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle



## 1.305 Messanforderungen

Um mögliche Gefahren an Arbeitsplätzen zu erkennen, sind mitunter wissenschaftlich fundierte Messungen notwendig. Der messtechnische Dienst der BGHM wird hierfür auf Anfrage der Aufsichtspersonen tätig und liefert qualitätsgesicherte Messergebnisse. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.305 Messanforderungen bearbeitet. Im Rahmen einer solchen Anforderung werden üblicherweise eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsbereiche bzw. Tätigkeiten untersucht. Von den 1.305 Messanforderungen entfielen 727 auf Gefahrstoffmessungen und 419 auf Lärmmessungen. Weitere Messungen erfolgten unter anderem zu elektromagnetischen Feldern und Vibrationen. Insgesamt wurden 1.612 Messtage aufgewendet.

## 23.786 telefonische und schriftliche Beratungen

Das Infektionsgeschehen in Deutschland im Jahr 2020 verhinderte zeitweilig einen persönlichen Besuch der BGHM-Präventionsfachleute. Dennoch waren sie für die Mitgliedsunternehmen da: Insgesamt 23.786 Betriebsberatungen fanden – zusätzlich zu den Betriebsbesuchen – telefonisch, per E-Mail oder schriftlich statt. Sie haben damit im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen. So konnte die BGHM auch in dieser Krisenzeit ihrem gesetzlichen Präventionsauftrag nachkommen und Mitgliedsbetriebe in einer herausfordernden Zeit zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unterstützen.

## DGUV Branchenregeln: Gebündeltes Wissen für sichere und gesunde Arbeit

Experten und Expertinnen der BGHM bringen ihr Wissen aus Beratung, Überwachung, Praxis und Forschung in die Erarbeitung von Branchenregeln ein. Diese entstehen in Projekten gemeinsam mit Vertretungen von Unfallversicherungsträgern, Sozialpartnern, Fachverbänden und Wissenschaft. Im Jahr 2020 wurden im Fachbereich Holz und Metall die DGUV Regel 109-607 „Branche Metallbau“ und die DGUV Regel 109-608 „Branche Gießereien“ veröffentlicht. Diese Gesamtkompendien des betrieblichen Arbeitsschutzes stellen praxisnah die tätigkeits-, arbeitsplatz- oder arbeitsverfahrensbezogenen Anforderungen für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz dar. Sie unterstützen damit Unternehmerinnen, Unternehmer und weitere betriebliche Arbeitsschutz-Akteurinnen und -Akteure dabei, sichere und gesunde Arbeit zu gewährleisten. Bisher sind acht DGUV Branchenregeln für unterschiedliche Holz- und Metallbranchen verfügbar.



Dr. Anita Tisch  
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Gastbeitrag von Dr. Anita Tisch, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

## Arbeitsschutz in Zeiten der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie wirkt sich auf die gesamte deutsche Wirtschaft aus. Viele Betriebe mussten nicht nur wirtschaftliche Herausforderungen meistern, sondern sich enorm beim Arbeits- und Infektionsschutz engagieren. Dabei waren viele der Maßnahmen branchenübergreifend – andere betrafen sehr spezifisch nur einige Branchen und Betriebe. Insgesamt hat sich das Bewusstsein für den Arbeitsschutz erhöht.

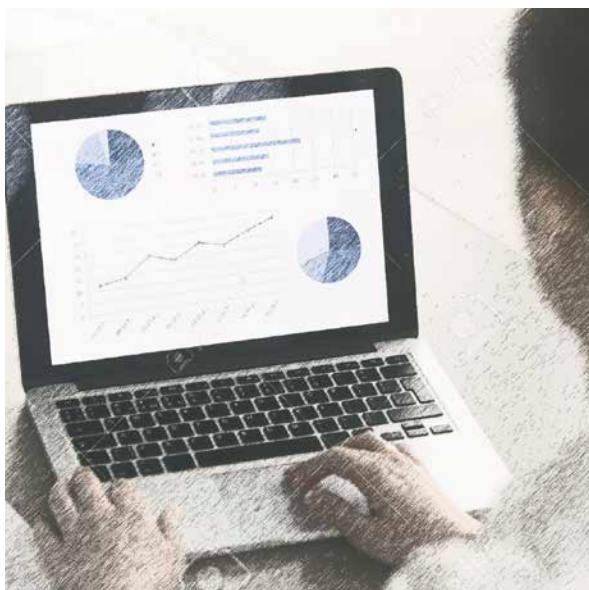
Die schnelle Virusausbreitung seit März 2020 in Deutschland hat die Betriebe vor große Herausforderungen gestellt, um ihre Beschäftigten vor Covid-19-Infektionen am Arbeitsplatz zu schützen. Darauf reagierte das Bundesarbeitsministerium frühzeitig mit dem SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard und der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel. Dies gab den Betrieben einen rechtssicheren Maßnahmenkatalog an die Hand. Eine Vielzahl branchenspezifischer Empfehlungen und Handlungshilfen, insbesondere durch Berufsgenossenschaften wie die BGHM, unterstützt die Betriebe bei der praktischen Umsetzung. Doch wie sieht es in der betrieblichen Praxis aus?

Dazu hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bereits wenige Monate nach Beginn der Pandemie mehr als 1.500 Betriebe befragt. Im Fokus stand unter anderem der Umgang mit unterschiedlichen Maßnahmen zum Arbeits- und Infektionsschutz. Im Ergebnis zeigt sich: Welche Maßnahmen ergriffen werden, hängt nicht unwesentlich von den spezifischen betrieblichen Bedingungen, der Betriebsgröße

und der Branche ab. Übergreifend kann jedoch festgestellt werden, dass knapp 90 Prozent der Betriebe in Deutschland Maßnahmen zum Arbeits- und Infektionsschutz eingeführt haben. Wurden spezielle Regelungen erstellt, war nahezu immer die Geschäftsführung beteiligt. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung des Arbeitsschutzes in der Krise.

### Infektionsschutzmaßnahmen in den Betrieben

Insgesamt wurden branchenübergreifend bei der IAB/BAuA-Befragung 14 betriebliche Schutzmaßnahmen abgefragt. Sehr häufig wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Handhygiene in den Betrieben umgesetzt. Über drei Viertel aller Betriebe haben außerdem auf unterschiedliche Verhaltensregeln gesetzt. Hierunter fallen sowohl konkrete Erläuterungen und Unterweisungen zu den jeweiligen Schutzmaßnahmen als auch Hinweise auf die Einhaltung der Nies- und Hustenetikette oder vermehrtes Lüften. Auch das konsequente Fernhalten von Personen mit Erkältungssymptomen hat die überwiegende Mehrheit aller Betriebe als Maßnahme des Infektionsschutzes genannt. In zwei Dritteln der Betriebe wurde auch schon



vor der Verpflichtung das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen als verbindliche Maßnahme umgesetzt.

Rund jeder dritte Betrieb baute Schutzscheiben ein, um Bereiche zu trennen. Jeder fünfte überprüfte seine Klima- und Lüftungsanlagen, wobei diese Frage allerdings von 60 Prozent der Betriebe als nicht relevant eingestuft wurde. Organisatorische Maßnahmen, um Kontakte der Beschäftigten untereinander zu verringern, trafen die Betriebe seltener, da hier die jeweiligen Tätigkeiten einen großen Einfluss haben. So hat beispielsweise etwa jeder dritte Betrieb seine Arbeits- und Pausenzeiten angepasst. Ein Viertel der befragten Betriebe gab an, in Folge der Corona-Krise Regelungen zur Telearbeit oder zum Homeoffice eingeführt oder erweitert zu haben. Insgesamt kann die Einstellung der Unternehmensleitungen zur Infektionsprävention als „von hoher Wichtigkeit“ bewertet werden, wie eine weitere BAuA-Studie „SARS-CoV-2-Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen in deutschen Betrieben“ vom Februar 2021 zeigt.

### Maßnahmen im verarbeitenden Gewerbe

Die Mehrheit der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes haben auf allgemeine Verhaltensmaßnahmen gesetzt: Über die Hälfte von ihnen hat Symptomträger vom Arbeitsplatz ferngehalten, Hinweise auf Nies- und Hustenetikette sowie auf vermehrtes Lüften gegeben, Maßnahmen zur Einhaltung des Sicherheitsabstands und zur besseren Handhygiene eingeführt, Reinigungsintervalle verkürzt und konkrete Erläuterungen und Unterweisungen gegeben. Im Vergleich zu anderen Branchen scheinen im verarbei-

tenden Gewerbe veränderte Arbeitszeit- und Pausengestaltung eine größere Rolle zu spielen. Knapp die Hälfte aller Betriebe berichtet, diese angepasst zu haben. Homeoffice wurde hingegen nur von 27 Prozent der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe als geeignete Maßnahme betrachtet, was angesichts der Produktionsabläufe nicht weiter verwundert.

### Empfehlungen sind weithin bekannt

Wenn Betriebe Maßnahmen im Arbeitsschutz durchgeführt haben, griffen sie oft auf branchenspezifische Handlungshilfen, wie beispielsweise die der BGHM, zurück. So gaben rund 70 Prozent der Betriebe an, die jeweiligen branchenspezifischen Empfehlungen zu kennen. Insgesamt werden die Empfehlungen von knapp vier Fünftel der Betriebe als verständlich empfunden und auch die Pflichten des Arbeitgebers lassen sich gut ableiten. Etwa ein Drittel der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe berichtet, dass sich die Empfehlungen an manchen Arbeitsplätzen nur schwer umsetzen lassen.

Auch nach der Pandemie gilt es, das neue Bewusstsein für den betrieblichen Gesundheitsschutz in den Betrieben aufrechtzuerhalten. Hier bieten die in der Krise geschaffenen, zum Teil kürzeren Kommunikationswege zwischen Beschäftigtenvertretung, Arbeitsschutzexperten und Geschäftsführung gute Ansatzpunkte für die künftige Präventionsarbeit.



## Sicher arbeiten in der Pandemie: Vom Plan zum betrieblichen Alltag

*Innerhalb weniger Wochen schaltete Deutschland Anfang März 2020 von „Normal“ in den „Krisen-Modus“. Für das Wirtschaftsleben und insbesondere für die Unternehmen brachte das umfangreiche Veränderungen des Arbeitsalltags mit sich. Mit praxisnahen Handlungshilfen und vielen weiteren Informationen von der BGHM konnten sich viele Mitgliedsunternehmen schnell auf die neue Situation einstellen.*

*Mithilfe von Hygienekonzepten konnten die Unternehmen nicht nur über weite Strecken den Betrieb aufrechterhalten, sondern vor allem das Risiko einer Infektion ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich senken. An dieser Stelle berichten fünf Personen aus BGHM-Mitgliedsunternehmen, wie aus Pandemieplänen betrieblicher Alltag wurde – und was es braucht, damit die Veränderungen von allen mitgetragen werden.*

### Alexander Glöckler, Juniorchef, CNC-Fertigung Glöckler KG, Trossingen

*Wir sind ein mittelständischer Betrieb mit zehn Beschäftigten. Gleich zu Beginn der Pandemie haben wir uns in zwei Teams aufgeteilt. So konnten wir anfangs sogar an unterschiedlichen Tagen arbeiten, später dann in versetzten Schichten. Nicht jedem hat diese Arbeitszeitumstellung gefallen. Wir haben deshalb die Aufteilung der Teams und die jeweils geltenden Arbeitszeiten mit allen gemeinsam festgelegt. Das hat die Akzeptanz deutlich erhöht. Die Beteiligung der Beschäftigten ist wichtig, denn sie fördert den Rückhalt für die erforderlichen Maßnahmen. Auch darüber hinaus haben wir in der Produktion einiges umgestellt. Unter anderem haben wir in Räumen mit mehreren Beschäftigten CO2-Ampeln aufgestellt und Plexiglasscheiben zwischen den Arbeitsplätzen eingebaut. In unserem Leitungsgremium finden wir auch immer wieder Lösungen für Probleme, die die Pandemie so mit sich bringt. Das wichtigste ist, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund sind und bleiben und dass es dem Unternehmen weiterhin gut geht. Daran arbeiten wir alle gemeinsam.*





**Harald Rüter, Leitender Sicherheitsingenieur,  
Oventrop GmbH, Olsberg**



*Hygiene, Hygiene und nochmal Hygiene – Abstand, Masken tragen und ein klares Lüftungskonzept überall dort, wo mobiles Arbeiten nicht möglich ist: Daraufsetzen wir seit Beginn der Pandemie mit unseren „Oventrop-Regeln“.*

*Unser Hygienekonzept haben wir zunächst von unserer BGHM-Aufsichtsperson prüfen lassen. Wir wollten damit sicher gehen, dass wir nichts übersehen haben, denn diese spezielle Situation war für uns alle neu. Natürlich passen wir das Konzept ständig an. Was jeweils gilt, wird innerhalb unseres Krisenmanagements auf Basis der aktuell gültigen Verordnungen und Empfehlungen erarbeitet. Aber auch darüber hinaus haben wir Maßnahmen entwickelt, die wir für uns, als Unternehmen Oventrop, als notwendig erachten. Dies alles geschieht im direkten Austausch mit unseren Geschäftsführern und ermöglicht somit eine sehr schnelle Umsetzung der Maßnahmen.*

*In unserem „Corona-Team“ sind alle wichtigen Bereiche des Unternehmens vertreten. Gemeinsam erarbeiten wir in diesem Kreis klare und transparente Maßnahmen und Prozesse für alle unsere Beschäftigten. Dabei steht der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter an erster Stelle. So haben wir beispielsweise in enger Kooperation mit der Caritas im nahegelegenen Brilon schon früh Corona-Schnelltests anbieten können – natürlich kostenfrei für unsere Beschäftigten.*

*Die Maßnahmen verlangen uns viel ab – aber grundsätzlich ist die Akzeptanz dafür sehr groß. Damit das so bleibt, setzen wir auf regelmäßige Information. Unser „Corona-Hygienekonzept“ liegt zum Beispiel überall zum Nachlesen aus und für unsere Führungskräfte stehen die jeweils aktuellen Handlungshilfen der BGHM auf unserem Firmenserver bereit. Von dort aus können die jeweiligen Verantwortlichen die neuesten Informationen und Regelungen abrufen und sie in ihrem Verantwortungsbereich kommunizieren und umsetzen.*



**Silke Rabe, Geschäftsführerin,  
Rabe Innenausbau, Münchhausen**

*Eine Betriebsschließung wollten wir unbedingt vermeiden. Außerdem hatten wir natürlich das Ziel, unsere 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer Infektion bestmöglich zu schützen. Deswegen haben wir schon früh gehandelt. Unsere erste Maßnahme im März 2020 war, ein Hygiene- und Desinfektionskonzept für unser gesamtes Team zu erstellen. So wollten wir den größtmöglichen Corona-Schutz nachhaltig einführen.*

*Danach haben wir das Maßnahmenpaket zügig erweitert. Wir haben zum Beispiel die Kundenkontakte so weit wie möglich reduziert, häufiger Videotelefonie genutzt und Plakate aufgehängt, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Hygienemaßnahmen hinweisen. In Mitarbeitergesprächen haben wir um Verständnis für unsere Maßnahmen gebeten.*

*Wir haben bisher sehr viel Akzeptanz für die neuen Regeln erfahren. Zu Beginn der Pandemie bestand das Problem eher darin, dass das Virus so unberechenbar schien, da man noch nicht viel darüber wusste. Da kamen viele Fragen bei den Beschäftigten auf, die wir auch nicht beantworten konnten. Uns war es daher wichtig, Wissen aus seriösen Quellen weiterzugeben und damit die Unsicherheit bei den Beschäftigten abzubauen. Dazu nutzen wir beispielsweise das Infopaket der BGHM, wie den Corona-Newsroom und die FAQ, sowie die Informationen des Robert Koch-Instituts und unseres Gesundheitsamtes vor Ort.*

**Martin Bauer, Betriebsratsmitglied im Ausschuss  
für Arbeits- und Gesundheitsschutz,  
Hydac Filtersystems GmbH, Sulzbach**

*Die Hydac Filtersystems GmbH hat frühzeitig auf die Pandemiesituation reagiert, um sichere Verhältnisse am Arbeitsplatz zu schaffen. Dazu gehörten technische und organisatorische Maßnahmen wie Schutzscheiben, Händedesinfektionsstationen, versetzte Schichten sowie Notfallpläne bei Verdachtsfällen – und wenn es die Tätigkeit zuließ, Homeoffice. In unserem Corona-Kreis – bestehend aus Geschäftsführung, Betriebsrat, Sicherheitsfachkräften und Abteilungsleitungen – haben wir uns regelmäßig getroffen, um die aktuelle Lage zu besprechen. Als Betriebsrat war ich eine der Schnittstellen zwischen Geschäftsführung und Beschäftigten, um auf das TOP-Prinzip hinzuwirken, die Maßnahmen zu vermitteln und Rückfragen aus der Belegschaft zu beantworten.*



## Die Aufsichtspersonen der BGHM stehen Ihnen zur Seite

*Sie sind zentrale Ansprechpartnerinnen und -partner, wenn es um Fragen oder Auskünfte zum sicheren und gesunden Arbeiten geht: die Aufsichtspersonen der BGHM. Sie beraten Betriebe in allen Fragen der betrieblichen Prävention und des Arbeitsschutzes. So unterstützen sie die Mitgliedsunternehmen dabei, die gesetzlichen Anforderungen im Arbeitsschutz zu erfüllen, notwendige Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und so für ein sicheres Arbeitsumfeld aller Beschäftigten zu sorgen.*

*Das gilt in Zeiten der Pandemie insbesondere auch für den betrieblichen Infektionsschutz. Unternehmerinnen und Unternehmern können dazu jederzeit Kontakt mit ihrer Aufsichtsperson aufnehmen – auch dann, wenn sie beispielsweise ihr Hygienekonzept prüfen lassen möchten.*

### Jana Thiel, Director Quality Management Local, Environment, Health and Safety Management Global, DAS Environmental Expert GmbH, Dresden



*Als Produzent für Prozessabgastechnologien in der Hightech-Fertigung entwickeln und produzieren wir kundenspezifische Abgasentsorgungslösungen sowie Konzepte zur Abwasserbehandlung für Industriekunden weltweit. Dazu gehören normalerweise auch die Montage und Inbetriebnahme vor Ort. Das hat uns schon zu Beginn der Pandemie vor Herausforderungen gestellt, denn Reisen war teilweise nicht, später nur eingeschränkt oder unter Auflagen möglich. Die Lösung: eine Remote-Inbetriebnahme mithilfe von VR-Brillen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiten von Deutschland aus an und haben dank der VR-Brille einen detaillierten Blick auf die Anlage. Partner vor Ort übernehmen die Ausführung. Schon im April 2020 konnten wir so bei einem Kunden in Übersee erste Anlagen erfolgreich installieren.*

*Diesen kundenorientierten Blick haben wir ab März 2020 in alle unsere Pandemie-Schutzmaßnahmen – zum Beispiel die Erweiterung des mobilen Arbeitens und die Aufteilung der Belegschaften in Teams weltweit – einfließen lassen. Eine unternehmensweite Maskenpflicht führten wir bereits im Oktober 2020 ein. Dabei war uns wichtig, stets gleiche Schutzvorkehrungen für Fertigung und Verwaltung zu haben. Die Solidarität der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, selbstverständlich auch immer eine Maske zu tragen, obwohl Abstand in deren Büros in der Regel möglich ist, hat uns sehr gefreut. Für die Kolleginnen und Kollegen der Fertigung haben wir Meetingräume zu zusätzlichen Pausenräumen umfunktioniert, damit sie sich während der Pausen besser verteilen können.*



Roland Trocha  
Hauptabteilungsleiter Präventionsbezirke



## Das Qualifizierungsprogramm der BGHM

### Im Heute für die Zukunft lernen

Mehrere zehntausend Personen drücken jedes Jahr bei der BGHM die sprichwörtliche Schulbank. Die Themen der Grundlagen-, Weiterbildungs- oder Fortbildungsseminare reichen von Unterweisungen über die Baustellensicherheit bis zu den Eckpunkten einer sicheren und gesunden Unternehmenskultur. Ausgebildet werden zudem unter anderem Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Dass sich die Angebote im Jahr 2020 stark verändert haben, liegt nicht nur an Corona.

„Wir haben bereits lange vor der Pandemie damit begonnen, unser digitales Qualifizierungsangebot auszubauen. Dass wir hier schon eine gute Basis hatten, half uns, als die Nachfrage nach Online-Formaten sprunghaft anstieg: Wegen der Pandemie-Beschränkungen mussten wir die Zahl der Teilnehmenden in Präsenzveranstaltungen immer wieder stark reduzieren oder Bildungsstätten sogar ganz schließen“, sagt Roland Trocha, Leiter der Hauptabteilung Präventionsbezirke und stellvertretender Präventionsleiter der BGHM. Wo es möglich war, verlagerte die BGHM Präsenz-Seminare in ein digitales Format. Parallel dazu entwickelte sie neue Online-Angebote. Schließlich mussten Schulung, Aus- und Weiterbildung rund um den Arbeitsschutz weitergehen – auch und gerade in dieser besonderen Situation. Die Mitgliedsbetriebe waren auf verlässliche Informationen zum Beispiel zum Infektionsschutz angewiesen, um sichere und gesunde Arbeit unter Corona-Bedingungen zu gestalten. Die BGHM wurde dem im Jahr 2020 mit 209 Online-Seminarveranstaltungen gerecht. Und ein enormes Wachstum ist zu beobachten: Im ersten Quartal 2021 waren es bereits 101 Seminarveranstaltungen, die digital stattfanden.

#### Corona wirkt als Digitalisierungsbeschleuniger

„Für uns als Präventionsfachleute war es nicht schwer, gut funktionierende Schutzkonzepte für Präsenz-Seminare zu erstellen“, sagt Trocha. Und auch Wissensthemen ins Digitale zu übertragen, habe sich als recht einfach erwiesen – die Angebote seien gut angenommen worden. Wenn es jedoch um soziale Kompetenzen wie etwa die Gesprächsführung gehe, sei die Konzeption von Online-Formaten eine Herausforderung. Ein Beispiel dafür ist die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten, die ihre Kollegen und Kolleginnen vor Ort im Betrieb zu sicherheitsgerechtem Verhalten motivieren sollen: Hier sind Kommunikationskompetenzen gefragt. „Auch diesen Transfer haben wir gemeistert“, erklärt Roland Trocha mit Blick auf die positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden.

Den Anfang in der Reihe coronabedingter digitaler Neuerungen bildeten die Online-Sprechstunden: BGHM-Fachleute geben in einer Telefonkonferenz Wissens-Input, Teilnehmende stellen Fragen und erhalten fundierte Antworten. So konnte die BGHM direkt zu Beginn der Pandemie drängende Fragen rund um Corona klären und viele Informationen bieten – zusätzlich zu den umfassen-



den Medien auf der Website, den bilateralen Beratungsgesprächen mit den Aufsichtspersonen und den Anfragen, die über die Hotline eingingen. Das Format der Online-Sprechstunden bewährte sich auch bei Fachthemen der Holz- und Metallbranchen, etwa zur Maschinen-Instandhaltung. Ergänzt wurde es durch Angebote, die in einem speziell eingerichteten Lernportal rund um die Uhr nutzbar sind: folienbasierte Filme „Quick and Safe – Praxisinformationen“ sowie eine zunehmende Anzahl an Online-Kursen.

Zielgruppe der Qualifizierungs-Angebote der BGHM sind die Arbeitsschutz-Multiplikatoren in Betrieben: insbesondere Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte, Handwerksmeister, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, Betriebsräte sowie Auszubildende. Sie tragen das erworbene Wissen für sicheres und gesundes Arbeiten in die Betriebe. Diese Zielgruppe möchte die BGHM auch mit ihrem regionalen Seminar-Angebot erreichen. Seit Anfang 2020 bildet sie deutschlandweit nicht nur in ihren Bildungsstätten fort, sondern zusätzlich in Seminaren in geeigneten Hotels oder Tagungsstätten an mehr als 100 Orten in Deutschland. „Leider konnten wir damit coronabedingt Anfang 2020 nicht so durchstarten wie geplant. Die ersten regionalen Seminare, die vor den coronabedingten Einschränkungen stattfanden, sind bei den Teilnehmenden aber auf sehr positive Resonanz gestoßen“, so Roland Trocha. Immer wenn die Pandemielage es zulässt, profitieren Teilnehmende von den besonders kurzen Anreisen zu den eintägigen Weiterbildungen. „Das Format lässt sich gut in

den Arbeitsalltag kleiner und mittelständischer Unternehmen integrieren und ist daher für diese Zielgruppen besonders attraktiv“, betont Roland Trocha.

### Im Austausch mit den Zielgruppen

Im Hinblick auf die Zukunft und mit Bezug auf die positiven Rückmeldungen im Jahr 2020 sagt Roland Trocha: „Die BGHM-Qualifizierungsangebote der Zukunft werden eine Mischung aus Präsenzveranstaltung, Online-Modulen und anderen digitalen Möglichkeiten wie Chats sein. Im Austausch mit unseren Zielgruppen wird es stets das Format geben, das die Inhalte am besten und effektivsten vermittelt.“

Mit den seit Ende des Jahres 2020 geltenden Anmelde-modalitäten ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung gemacht: Seitdem erhalten alle Teilnehmenden ein eigenes Konto im Online-Portal „meineBGHM“. So bleiben sie nach dem Seminar in Kontakt mit der BGHM und können auch im Nachgang Fragen zur Umsetzung im Betrieb stellen – ein wichtiger Faktor für eine nachhaltige Veränderung in den Unternehmen.

„So wie wir auf neue und dynamische Situationen wie die Pandemie reagieren, so agieren wir auch im Hinblick auf die zukünftige Qualifizierung“, sagt Roland Trocha: „Nicht nur die Betriebe müssen in Sachen Arbeitsschutz stets am Ball bleiben, auch für uns gilt, im Heute für die Zukunft zu lernen und sich stetig zu verbessern.“ Das heißt: Die BGHM wird ihr breites Qualifizierungsangebot kontinuierlich weiterentwickeln und entsprechend den Bedürfnissen der Betriebe gestalten.









## Rehabilitation 2020

Nach einem Arbeitsunfall oder im Fall einer Berufskrankheit sorgt die BGHM mit allen geeigneten Mitteln für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung. Auch unter Corona-Bedingungen hielt sie dieses Angebot für ihre Versicherten in gewohnt guter Qualität aufrecht.

# Rehabilitation

# 2020

## 75.393 Hilfsmittel

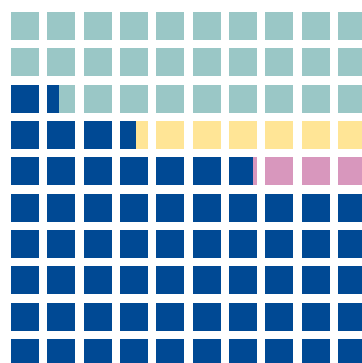
Hilfsmittel – beispielsweise Prothesen, Rollstühle oder technische Arbeitshilfen – sollen Versicherten nach einem Arbeitsunfall wieder ein möglichst hohes Maß der Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben ermöglichen. Sie tragen dazu bei, eine drohende Behinderung abzuwenden, ausgefallene Körperfunktionen zu ersetzen und Einschränkungen im Arbeits- und Privatleben der Versicherten zu reduzieren. Um die Versicherten bestmöglich und individuell zu versorgen, arbeiten die BGHM-Hilfsmittelmanagerinnen und -manager mit einem Netzwerk von Beteiligten aus den Bereichen der Orthopädie-, Medizin- und Prothesentechnik und Akustik zusammen.

## 145.129 Anrufe in der Reha-Hotline

Was muss ich bei der Erstversorgung nach einem Arbeits- oder Wegeunfall beachten? Wie stelle ich eine Unfallanzeige? Diese und viele weiteren Fragen rund um die Rehabilitation beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGHM-Reha-Hotline. Ob Versicherte, Unternehmensverantwortliche, Beschäftigte anderer Sozialversicherungsträger oder Ärztinnen und Ärzte – das Team der Reha-Hotline hilft mit Informationen und Auskünften im direkten Gespräch weiter. Sollte zudem ein individueller Beratungsbedarf bestehen, leiten die Beschäftigten der Reha-Hotline an die jeweils zuständigen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen weiter.

## 1,97 Mrd. Euro Reha- und Entschädigungsleistungen

Ob Heilbehandlungen, Renten, Barleistungen oder weitere vielfältige Unterstützung: Auch 2020 erbrachte die BGHM für ihre Versicherten nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder bei einer eingetretenen Berufskrankheit umfangreiche Leistungen. Dafür wendete sie insgesamt fast 1,22 Milliarden Euro allein für Renten auf.



- Heilbehandlung 564.200.000 €
- Barleistungen 126.230.000 €
- sonstige Leistungen 60.520.000 €
- Renten 1.219.580.000 €



## 5.195 anerkannte Berufskrankheiten

*Tritt trotz aller Präventionsmaßnahmen eine Berufskrankheit ein, setzt sich die BGHM mit ihren Rehabilitationsleistungen als starke Partnerin für ihre Versicherten ein. Ziel ist es, mit allen geeigneten Mitteln die Gesundheit bestmöglich wiederherzustellen. Im Jahr 2020 wurden 5.195 Berufskrankheiten anerkannt. Davon beinhalteten 1.351 Anerkennungen auch eine Rente.*

## 30.135 stationäre Maßnahmen

*Nach einem Arbeitsunfall wieder voll ins berufliche und gesellschaftliche Leben integriert sein: Um einen solchen Rehabilitationserfolg zu erzielen, sind mitunter stationäre Maßnahmen, wie Heilbehandlungen in Krankenhäusern sowie Aufenthalte in Kur- oder Spezialeinrichtungen, notwendig. Etwas mehr als 30.000 waren es im Jahr 2020. Darüber hinaus erbrachte die BGHM weitere 1.128 Reha-Maßnahmen, darunter 349 Berufsfindungsmaßnahmen, 267 Hilfen zur Erhaltung des Arbeitsplatzes sowie knapp 300 berufsvorbereitende Maßnahmen oder Umschulungen.*

## Änderungen im Berufskrankheitenrecht

*Infolge des im Jahr 2020 vom Bundestag beschlossenen 7. SGB IV-Änderungsgesetzes traten zum 1. Januar 2021 Neuerungen im Berufskrankheitenrecht in Kraft: Dazu gehören unter anderem der Wegfall des Unterlassungszwangs für neun Berufskrankheiten und die Stärkung der Individualprävention. Voraussetzung für die Anerkennung dieser neun Berufskrankheiten, darunter die BK-Nr. 5101 „Hautkrankheiten“, war zuvor die Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren. Zusätzlich erweitern und vertiefen die Unfallversicherungsträger ihre etablierten Angebote der Individualprävention, um einer fortbestehenden Gefährdung am Arbeitsplatz noch nachhaltiger entgegenzuwirken. Der Fokus liegt hier neben verhaltenspräventiven Ansätzen auch auf der fachkundigen Unterstützung durch die Beschäftigten der Prävention sowie die Betriebsärztinnen und -ärzte und den Fachkräften für Arbeitssicherheit. Die Unfallversicherungsträger sollen darüber hinaus einzeln oder gemeinsam tätigkeitsbezogene Expositionskataster erstellen. Grundlage für diese Kataster können Ergebnisse aus systematischen Erhebungen, Arbeitsplatzmessungen, Ermittlungen in Einzelfällen sowie aus Forschungsvorhaben sein. Die BGHM trägt hierzu bereits unter anderem zu den Berufskrankheiten Lärmschwerhörigkeit (BK 2301), Plattenepithelkarzinom (BK 5103) und Atemwegserkrankungen (toxisch) (BK 4302) entsprechende Ergebnisse bei.*



Nicole Boos  
Leiterin der Rehabilitation



## Die Reha der Zukunft

Mund-Nasen-Bedeckung und möglichst viel Abstand – wenn der persönliche Kontakt gar nicht oder nur mit Einschränkungen und Schutzmaßnahmen möglich ist, stellt das auch den Bereich Rehabilitation vor große Herausforderungen. Gerade dort ist der persönliche Kontakt ein wichtiges Element auf dem Genesungsweg der Versicherten. Im Interview erklären Nicole Boos, Leiterin der Rehabilitation, und Lars-Christian René Paulsen, Leiter der Hauptabteilung Steuerung Rehabilitation, wie die BGHM die Herausforderungen des Jahres 2020 dennoch gemeistert hat – und wie die Reha der Zukunft bei der BGHM aussieht.

**Im März 2020 schloss die BGHM ihre Standorte für den Publikumsverkehr und annähernd alle Beschäftigten wechselten innerhalb weniger Tagen ins Homeoffice. Welche Maßnahmen wurden getroffen, damit die Versicherten weiterhin versorgt waren?**

**Boos:** Die reibungslose Versorgung unserer Versicherten war in dieser Zeit nur möglich, weil wir bereits vor Corona nahezu sämtliche Arbeitsabläufe digitalisiert haben und unsere IT-Ausstattung im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schon seit Jahren auf ein mobiles Arbeiten ausgelegt ist. Unser Anwendungssystem vita. APPLICATIONS dient beispielsweise dazu, mit digitaler Unterstützung in elektronischen Akten alle Kernaufgaben einer Berufsgenossenschaft zu organisieren. So waren wir für unsere Versicherten während der Pandemie auch im Homeoffice stets erreichbar. Die digitale Kommunikation funktionierte aber auch dank diverser Anwendungen gerade für die Versicherten gut, die die BGHM bereits vor der Coronakrise erfolgreich eingeführt hatte: Das geschützte Online-Portal „meineBGHM“ ermöglicht den Versicherten unter anderem die direkte und papierlose Kommunikation mit der BGHM sowie die Übermittlung und Einsicht von Berichten, Akten oder Beratungsanfragen.

**Wie sah es mit der Betreuung vor Ort aus?**

**Boos:** Der BGHM war es wichtig, dass die Maßnahmen zur Rehabilitation – sowohl in stationären wie auch in ambulanten Einrichtungen – auch unter Corona-Bedingungen erfolgreich durchgeführt und die individuellen Rehabilitationsziele weiterverfolgt werden konnten. Außerdem musste natürlich der Infektionsschutz berücksichtigt werden – für die Versicherten und für die BGHM-Beschäftigten. Kolleginnen und Kollegen, die zuvor mehrere Versicherte am Tag besucht haben, nutzten nun zeitweise überwiegend das Telefon, um trotz der widrigen Umstände und der Kontaktbeschränkungen persönlich für unsere Versicherten da sein zu können. Darüber hinaus halfen uns die guten Netzwerke mit unseren Leistungserbringern, den Kliniken und der gute Draht zu den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Dadurch konnten wir zügig Hygienekonzepte entwickeln und erfolgreich gemeinsam umsetzen.

Im Coronajahr 2020 hat sich die Zuverlässigkeit und Stärke unserer Rehabilitation bewiesen: schnell, kompetent und regional vernetzt. Diese bereits zuvor vorhandenen Stärken haben uns sehr gut durch die Krise gebracht und geholfen, innerhalb kürzester Zeit Prozesse umzustellen und unsere Rehabilitationsangebote an die Herausforderungen der Corona-Zeiten anzupassen.



## Die Pandemie war aber nicht das einzige Thema für die Rehabilitation im Jahr 2020.

**Boos:** Das ist richtig. Besonders wichtig für unsere Versicherten war sicherlich die Reform des BK-Rechts. Für neun Berufskrankheiten wurde beispielsweise der Unterlassungszwang aufgehoben. Das bedeutet: Zuvor mussten Beschäftigte die Tätigkeit aufgeben, die die Erkrankung ausgelöst hatte, damit sie als Berufskrankheit anerkannt werden konnte. Diese Voraussetzung ist nun entfallen. Jetzt können sie ihren Arbeitsplatz behalten – unter der Voraussetzung, dass zusätzliche individuelle Präventionsmaßnahmen ergriffen werden. Damit soll verhindert werden, dass sich die Berufskrankheit verschlimmert oder dass sie wieder auflebt. Diese sogenannte Stärkung der Individualprävention ist ebenfalls im neuen BK-Recht festgeschrieben. Für diese entscheidende Situation im Leben bieten die Unfallversicherungsträger umfassende Präventionsprogramme sowie Beratung und Information an. Das Gesetz bietet uns darüber hinaus größeren Spielraum, um die Ursachen und die Auswirkungen von Berufskrankheiten zu erforschen.

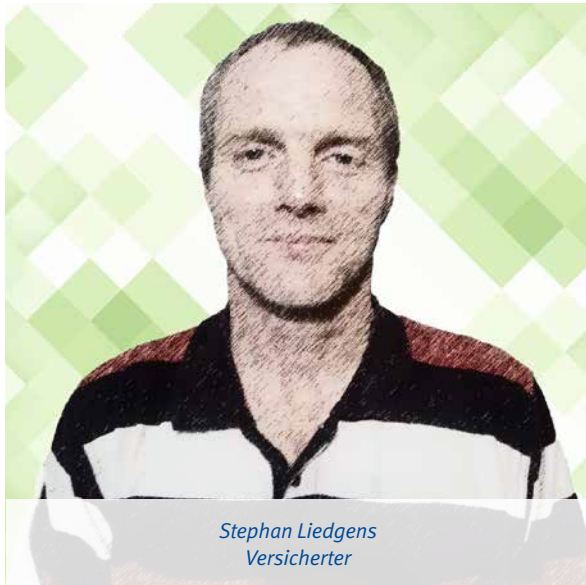
## Zum Jahr 2022 werden die Bezirksverwaltungen neu ausgerichtet und strukturiert. Herr Paulsen, was passiert da genau und welche Vorteile ergeben sich für die Versicherten der BGHM?

**Paulsen:** Ziel aller anstehenden Veränderungen ist es, unseren Versicherten auch künftig die gewohnt hohe Servicequalität zu bieten, für die unsere Berufsgenossenschaft steht. Wir möchten dauerhaft Präsenz in der Fläche zeigen, um eine optimale Betreuung unserer Versicherten sicherzustellen. Aus diesem Grund werden zum 1. Januar 2022 die räumlichen Zuständigkeitsbereiche unserer künftigen sechs Bezirksverwaltungen neugestaltet und an

unsere Präventionsbezirke angepasst. Dadurch wird eine noch stärkere Vernetzung zwischen der Rehabilitation und Prävention gewährleistet, wovon unsere Versicherten direkt profitieren: BGHM-Kolleginnen und -Kollegen beider Bereiche sind künftig gemeinsam für die gleichen Landkreise oder Städte beziehungsweise Stadtteile zuständig. Dadurch bleiben wir in der Fläche stark und die Zusammenarbeit mit der Prävention erfolgt direkter. Gleichzeitig bündeln wir die organisatorische Abwicklung der internen Geschäftsprozesse. Wir können uns zudem besser auf unsere Kernaufgaben konzentrieren: auf die Begleitung unserer Versicherten im Rahmen des Reha-Prozesses sowie auf unser Reha- und Berufskrankheiten-Management.

## Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung?

**Paulsen:** Digitale Angebote gewinnen auch in der Rehabilitation der BGHM kontinuierlich an Bedeutung. Es ist unser Ziel, mit gut durchdachten, qualitativ hochwertigen digitalen Lösungen nutzerfreundliche Anwendungen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere für die Betreuung nach einem Arbeitsunfall, einem Wegeunfall oder bei einer Berufskrankheit ist beispielsweise das Online-Portal „meineBGHM“ für unsere Versicherten stark ausgebaut worden. Auch für den Austausch mit unseren Leistungserbringern arbeiten wir kontinuierlich an neuen digitalen Lösungen – so verfügen wir bereits jetzt über ein digitales Röntgenarchiv, das künftig auch datenschutzgerecht in der Zusammenarbeit mit unseren beratenden Ärztinnen und Ärzten eingesetzt werden wird. Uns ist es wichtig, mit solchen Entwicklungen die Versorgung unserer Versicherten zu unterstützen und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Ich glaube, dass wir mit den angestoßenen Aktivitäten auf einem guten Weg zu einer digital leistungsfähigen und noch agileren Berufsgenossenschaft sind.



Stephan Liedgens  
Versicherter



Glühende Werkstücke – diese Hammerköpfe bearbeitet Liedgens in seinem Beruf als Schmied.

## Unterstützung nach einem Arbeitsunfall

### „Ich wollte so schnell es geht zurück“

Stephan Liedgens arbeitet erst seit Kurzem als Schmied, als ein schwerer Arbeitsunfall an einem Schmiedehammer seinen Alltag auf den Kopf stellt. Dank der Unterstützung des BGHM-Reha-Managements und seines Arbeitgebers gelingt es ihm jedoch, nach wenigen Monaten an seinen Arbeitsplatz zurückzukehren – und all das während der Corona-Pandemie.

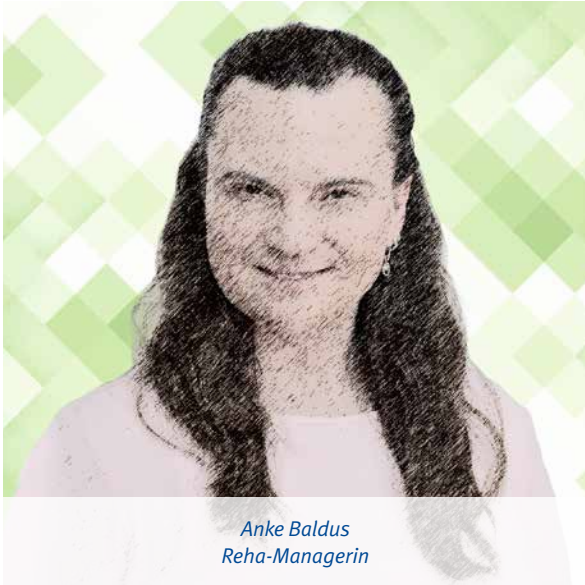
*An dem Tag, als ich drei Finger verlor, kamen gleich mehrere Dinge zusammen. Ich arbeite als Schmied an einem hydraulischen Schmiedehammer bei der Picard GmbH in Wuppertal. Dort sind um Gesenke herum Düsen angebracht. Sie sollen die Schmiedeformen feucht halten, damit das Metall nicht festklebt. Da sich die Düsen verstellen, muss ich sie regelmäßig neu ausrichten.*

*Ich kann es heute nicht mehr erklären, aber durch eine Unachtsamkeit löste ich aus Versehen den Hammer aus – während meine linke Hand noch im Weg war. An Schmerzen kann ich mich gar nicht erinnern, nur an einen starken Druck. Im ersten Moment dachte ich: Du hast Glück gehabt. Doch dann lief Blut aus meinem Handschuh. Da wurde mir klar: Irgendwas ist doch schiefgelaufen. Ich ging dann zu einem Vorgesetzten und*

*habe ihn gebeten, den Krankenwagen zu rufen. Danach habe ich den Handschuh abgezogen und gesehen, dass drei Finger abgetrennt waren. Der Anblick hat mich geschockt. Ich bin zwar privat Jäger und mich haut daher so schnell nichts um, aber diese Ausnahmesituation war etwas völlig anderes. Im Krankenhaus kam direkt die Not-OP. Die Ärztinnen und Ärzte haben versucht zu retten, was zu retten ist, aber zaubern konnten auch sie nicht mehr. Mittel-, Ring- und kleiner Finger mussten amputiert werden, der Zeigefinger war nun weniger beweglich.*

Nach einem Arbeitsunfall in einem Mitgliedsunternehmen ist das Reha-Management der BGHM zur Stelle, um sich mit allen geeigneten Mitteln für eine bestmögliche Rehabilitation einzusetzen. Dazu plant und koordiniert es die Unterstützungsleis-





Anke Baldus  
Reha-Managerin



Liedgens verlor bei seinem Arbeitsunfall  
drei Finger der linken Hand.

tungen für die versicherte Person. Zu dem Zeitpunkt, als sich Stephan Liedgens im Krankenhaus von seiner Operation erholt, befindet sich Deutschland im ersten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie. Es ist Ende März 2020, das öffentliche Leben steht nahezu still. Die Reha-Managerinnen und -Manager der BGHM sind trotz der Einschränkungen aktiv und halten zu den Versicherten Kontakt.

So auch Anke Baldus, die Stephan Liedgens zuständige Reha-Managerin wird. Sie kann sich noch gut an das erste Gespräch mit ihm erinnern. Normalerweise besucht Baldus „ihre“ Versicherten persönlich im Krankenhaus, doch wegen der Pandemie sind zunächst nur Telefonate möglich. „Herr Liedgens war positiv überrascht, dass sich schon so kurz nach seinem Unfall jemand von der Berufsgenossenschaft bei ihm meldet. Das geht vielen Menschen so, die ich betreut habe – auch vor der Pandemie. Doch genau das ist uns wichtig, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten.“ Baldus beantwortet Liedgens erste Fragen und berät ihn, wie es jetzt weitergehen kann. „Ziel des Reha-Managements ist es, die Heilbehandlung und Versorgung sicherzustellen und damit langfristig wieder die Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das heißt: Wozu Herr Liedgens

vor dem Arbeitsunfall in der Lage war, das soll er auch künftig machen können – soweit das die Unfallfolgen zulassen“, so Baldus.

### **Mit Versicherten an einem Strang ziehen**

*In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Jäger und Falkner. Beruflich arbeite ich schon mein ganzes Leben lang als Handwerker. Zunächst viele Jahre als Dachdecker, bevor ich als Schmied bei der Picard GmbH in Wuppertal angefangen habe. Ich bin jetzt 45 und ich wollte mit 60 nicht mehr bei Wind und Wetter auf dem Dach stehen. Ich habe mir eine Tätigkeit gewünscht, bei der ich den ganzen Tag im Trockenen bin. Der Job als Schmied hat mir wirklich Spaß gemacht, die Kolleginnen und Kollegen waren nett. Dann kam der Unfall.*

Stefan Liedgens ist ein Kämpfer, das bemerkt Reha-Managerin Anke Baldus schnell. „Der Schlüssel zum Erfolg unserer Betreuung ist, dass wir gemeinsam mit den Versicherten an einem Strang ziehen. Und Herr Liedgens betonte schon im Krankenhaus, dass er alles tun wird, um an seinen Arbeitsplatz zurückkehren zu können.“ Baldus erstellt in Absprache mit Liedgens und seinen Ärztinnen und Ärzten einen Reha-Plan. In den nächsten Monaten folgen für den



*Der Umgang mit der Prothese erforderte zunächst viel Übung.*



*In seiner Freizeit ist Stephan Liedgens leidenschaftlicher Jäger und Falkner.*

45-jährigen Physiotherapie, Lymphdrainage, eine ambulante Reha.

*Vor dem Unfall habe ich mir nie Gedanken darüber gemacht, wie mir die Berufsgenossenschaft in so einem Fall helfen könnte. Umso begeisterter war ich von der umfangreichen Hilfe. Wegen der Corona-Pandemie konnten Frau Baldus und ich zu Anfang nur telefonieren und dennoch war das Verhältnis schnell sehr offen und vertrauensvoll. Sie hat mich bei allem unterstützt, was ich gebraucht habe, und stand jederzeit für Fragen zur Verfügung. Das hat mir ein gutes Gefühl gegeben. Denn für mich war klar: Auch wenn das ein verdammt schwerer Arbeitsunfall ist, möchte ich so schnell wie möglich wieder in mein altes Leben zurück. In der Reha habe ich dann riesige Fortschritte gemacht. Ich habe Stück für Stück gelernt, wie ich mit den übriggebliebenen Fingern umgehen kann.*


### **Hoffnung auf Rückkehr**

„Die Genesung von Herrn Liedgens verlief wie im Bilderbuch“, so Baldus. „Parallel zur ärztlichen Behandlung haben wir uns als Berufsgenossenschaft um die benötigten Hilfsmittel

für seinen Beruf gekümmert, zum Beispiel einen umgearbeiteten Arbeitshandschuh mit entsprechenden Auslassungen an den betroffenen Fingern.“ Auch eine Prothese wird eigens für Liedgens angefertigt, außerdem bekommt er eine Verletztenrente. Daneben erhält er beispielsweise einen umgearbeiteten Falknerhandschuh, um sein Hobby weiter ausüben zu können.

Als sich abzeichnet, dass Liedgens wieder arbeitsfähig wird, wendet sich Reha-Managerin Baldus an seinen Arbeitgeber. Ziel ist die Planung des betrieblichen Eingliederungsmanagements, also die schrittweise Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. „Schon während seiner Genesungsphase hat Herr Liedgens seine Kolleginnen und Kollegen immer wieder besucht“, so Daniela Wessendorf, Personalleiterin bei der Picard GmbH. „Wir waren sehr glücklich und dankbar für seine Motivation und haben von Anfang an gehofft, dass er zurückkehren kann.“

Damit die Rückkehr gelingt, besichtigt Reha-Managerin Baldus den Arbeitsplatz und prüft gemeinsam mit Liedgens und der Personalabteilung, ob und wie der Job für den Versicherten noch geeignet ist. Dieser Termin ist dann auch



## Reha-Management

Das Reha-Management der BGHM sorgt nach einem Arbeits- oder Wegeunfall dafür, dass die Verletzten eine optimale medizinische Behandlung und Rehabilitation erhalten. Dabei unterstützen die Reha-Managerinnen und -Manager die Versicherten bei ihrer medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation und sind während des gesamten Verlaufs von der Behandlung im Krankenhaus bis zur Wiedereingliederung am Arbeitsplatz die zentralen Ansprechpersonen. Das Ziel: mit allen geeigneten Mitteln die Folgen eines Arbeitsunfalls zu heilen oder so zu bessern, dass eine frühzeitige und dauerhafte berufliche und soziale Wiedereingliederung erreicht wird.

das erste persönliche Zusammentreffen von Reha-Managerin und Versichertem vor Ort. „Die Frage war zum einen: Fühlt sich Herr Liedgens mental in der Lage, nach einem solchen Unfall wieder an der Maschine zu arbeiten? Und zum anderen: Kann er die körperliche Kraft für seine Tätigkeit noch über mehrere Stunden aufbringen?“, berichtet Baldus. Nach dem Termin steht fest – beide Fragen können mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden.

*Auch wenn das alle gewundert hat, habe ich nie Angst verspürt, an die Maschine zurückzukehren. Das hat einen einfachen Grund: Ich weiß, dass ich in dem Moment den Fehler gemacht habe, nicht die Maschine. Deshalb habe ich mich auch schnell wieder bereit für den Job gefühlt. Ab Oktober begann meine Eingliederung. Mein Chef, meine Kolleginnen und Kollegen und Frau Baldus mussten mich da manchmal bremsen, damit ich mich in den ersten Arbeitswochen nicht übernehme. Denn natürlich musste ich die Bewegungsabläufe erst wieder vorsichtig einüben. Wenn so viele Finger fehlen, ist jeder Handgriff anders und*

*mitunter auch anstrengender. Inzwischen habe ich aber den Dreh raus.*

*So ist das auch bei meinen Hobbys. Es ist alles möglich, ich nutze nur jetzt den Unterarm oder die rechte Hand für bestimmte Tätigkeiten. Nach dem Unfall habe ich mir lange Vorwürfe gemacht und mich gefragt, wie ich so unachtsam sein konnte. Heute habe ich meinen Frieden damit gemacht. Auch Schmerzen habe ich keine mehr. Die Unterstützung durch meinen Arbeitgeber, die Berufsgenossenschaft und insbesondere Frau Baldus haben daran einen großen Anteil. Trotz der vielen pandemiebedingten Einschränkungen verlief meine Genesung tadellos. Dennoch: Ich werde nicht müde werden, meine Kolleginnen und Kollegen immer wieder an meinen Unfall zu erinnern und ihnen klar zu machen, dass viel schneller etwas passieren kann, als man denkt. Für mich hat aber trotz des schweren Unfalls alles zum Glück ein gutes Ende genommen.*

# Hauptgeschäftsführung und Selbstverwaltung der BGHM

## Vorsitzende des Vorstands

**Prof. Dr. Eckhard Kreßel**  
(aus der Gruppe der Unternehmer)

**Bernhard Wagner**  
(aus der Gruppe der Versicherten)

## Vorsitzende der Vertreterversammlung

**Konrad Steininger**  
(aus der Gruppe der Unternehmer)

**Ewald Löken**  
(aus der Gruppe der Versicherten)

## Hauptgeschäftsführung der BGHM

**Christian Heck**  
Hauptgeschäftsführer

**Niels Schurreit**  
stellvertretender  
Hauptgeschäftsführer

## Die BGHM für Sie vor Ort

### Präventionsstandorte der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Präventionsstandorte.  
Kostenfreie Servicehotline für alle Standorte: 08009990080-2

#### ■ Präventionsbezirk Nord

E-Mail: [pb-nord@bghm.de](mailto:pb-nord@bghm.de)

Standort **Bremen**  
Töferbohmstraße 10  
28195 Bremen  
Fax: 06131 802-28610

Standort **Hamburg**  
Sachsenstraße 18  
20097 Hamburg  
Fax: 06131 802-28610

Standort **Rostock**  
Blücherstraße 27  
18055 Rostock  
Fax: 06131 802-28610

Standort **Hannover**  
Seligmannallee 4  
30173 Hannover  
Fax: 06131 802-28610

#### ■ Präventionsbezirk Ost

E-Mail: [pb-ost@bghm.de](mailto:pb-ost@bghm.de)

Standort **Berlin**  
Innsbrucker Straße 26/27  
10825 Berlin  
Fax: 06131 802-23450

Standort **Dessau**  
Raguhner Straße 49 b  
06842 Dessau-Roßlau  
Fax: 06131 802-23450

Standort **Dresden**  
Wiener Platz 6  
01069 Dresden  
Fax: 06131 802-23450

Standort **Leipzig**  
Prager Straße 34  
04317 Leipzig  
Fax: 06131 802-23450

Standort **Erfurt**  
Lucas-Cranach-Platz 2  
99097 Erfurt  
Fax: 06131 802-23450

#### ■ Präventionsbezirk Südost

E-Mail: [pb-suedost@bghm.de](mailto:pb-suedost@bghm.de)

Standort **München**  
Am Knie 8  
81241 München  
Fax: 06131 802-20700

Standort **Traunstein**  
Kernstraße 4  
83278 Traunstein  
Fax: 06131 802-20700

Standort **Nürnberg**  
Weinmarkt 9 – 11  
90403 Nürnberg  
Fax: 06131 802-20700



### ■ Präventionsbezirk Südwest

E-Mail: pb-suedwest@bghm.de

Standort **Stuttgart**  
Vollmoellerstraße 11  
70563 Stuttgart  
Fax: 06131 802-14400

Standort **Freiburg**  
Basler Straße 65  
79100 Freiburg  
Fax: 06131 802-14400

Standort **Heidelberg**  
Im Breitspiel 19  
69126 Heidelberg  
Fax: 06131 802-14400

### ■ Präventionsbezirk West

E-Mail: pb-west@bghm.de

Standort **Bielefeld**  
Werner-Bock-Straße 38-40  
33602 Bielefeld  
Fax: 06131 802-22482

Standort **Dortmund**  
Semerteichstraße 98  
44263 Dortmund  
Fax: 06131 802-22482

Standort **Düsseldorf**  
Arcadiastraße 8  
40472 Düsseldorf  
Fax: 06131 802-22482

Standort **Köln**  
Hugo-Eckener-Straße 20  
50829 Köln  
Fax: 06131 802-22482

### ■ Präventionsbezirk Mitte

E-Mail: pb-mitte@bghm.de

Standort **Mainz**  
Isaac-Fulda-Allee 18  
55124 Mainz  
Fax: 06131 802-25800

Standort **Alsfeld**  
Fulder Tor 28 a  
36304 Alsfeld  
Fax: 06131 802-25800

Standort **Saarbrücken**  
Lebacher Straße 4  
66113 Saarbrücken  
Fax: 06131 802-25800

## Bezirksverwaltungen der BGHM

Weiterführende Auskünfte erteilen Ihnen gern die im Folgenden aufgeführten Bezirksverwaltungen.  
Kostenfreie Servicehotline für alle Standorte: 08009990080-3

### ■ Bezirksverwaltung Berlin|Dessau

E-Mail: bv-berlin-dessau@bghm.de

Standort **Berlin**  
Innsbrucker Straße 26/27  
10825 Berlin  
Fax: 06131 802-25093

Standort **Dessau**  
Raguhner Straße 49 b  
06842 Dessau-Roßlau  
Fax: 06131 802-25093

Standort **Dresden**  
Wiener Platz 6  
01069 Dresden  
Fax: 06131 802-25093

### ■ Bezirksverwaltung Dortmund

E-Mail: bv-dortmund@bghm.de

Semerteichstraße 98  
44263 Dortmund  
Fax: 06131 802-22922

### ■ Bezirksverwaltung Erfurt

E-Mail: bv-erfurt@bghm.de

Lucas-Cranach-Platz 2  
99097 Erfurt  
Fax: 06131 802-22900

### ■ Bezirksverwaltung Hamburg|Bremen

E-Mail: bv-hamburg-bremen@bghm.de

Standort **Hamburg**  
Sachsenstraße 18  
20097 Hamburg  
Fax: 06131 802-23247

Standort **Rostock**  
Blücherstraße 27  
18055 Rostock  
Fax: 06131 802-23247

Standort **Bremen**  
Töferbohmstraße 10  
28195 Bremen  
Fax: 06131 802-23247

### ■ Bezirksverwaltung Hannover|Bielefeld

E-Mail: bv-hannover-bielefeld@  
bghm.de

Standort **Bielefeld**  
Werner-Bock-Straße 38–40  
33602 Bielefeld  
Fax: 06131 802-20666

Standort **Hannover**  
Seligmannallee 4  
30173 Hannover  
Fax: 06131 802-20666

### ■ Bezirksverwaltung Köln|Düsseldorf

E-Mail: bv-kdu@bghm.de

Standort **Düsseldorf**  
Arcadiastraße 8  
40472 Düsseldorf  
Fax: 06131 802-22330

Standort **Köln**  
Hugo-Eckener-Straße 20  
50829 Köln  
Fax: 06131 802-22330

### ■ Bezirksverwaltung Mainz

E-Mail: bv-mainz@bghm.de

Isaac-Fulda-Allee 18  
55124 Mainz  
Fax: 06131 802-25000

### Standort Saarbrücken

Lebacher Straße 4  
66113 Saarbrücken  
Fax: 06131 802-25000

### ■ Bezirksverwaltung München|Nürnberg

E-Mail: bv-muenchen-nuernberg@  
bghm.de

Standort **München**  
Am Knie 8  
81241 München  
Fax: 06131 802-11700

Standort **Nürnberg**  
Weinmarkt 9 – 11  
90403 Nürnberg  
Fax: 06131 802-29000

### ■ Bezirksverwaltung Stuttgart

E-Mail: bv-stuttgart@bghm.de

Vollmoellerstraße 11  
70563 Stuttgart  
Fax: 06131 802-24800

## Bildungsstätten der BGHM

Bildungsstätte **Bad Bevensen**  
Uferallee 1  
29549 Bad Bevensen  
Telefon: 06131 802-41500  
Fax: 06131 802-22432  
E-Mail: badbevensen@bghm.de

Bildungsstätte **Bad Wilsnack**  
Am Brink 1  
19336 Bad Wilsnack  
Telefon: 06131 802-42480  
Fax: 06131 802-42444  
E-Mail: badwilsnack@bghm.de

Bildungsstätte **Lengfurt**  
Spessartstraße 18  
97855 Triefenstein-Lengfurt  
Telefon: 06131 802-43100  
Fax: 06131 802-43161  
E-Mail: lengfurt@bghm.de

Bildungsstätte **Nümbrecht**  
Bitzenweg 15 – 23  
51588 Nümbrecht

Bildungsstätte **Schierke**  
Brockenstraße 56  
38879 Schierke  
Telefon: 06131 802-47500  
Fax: 06131 802-47390  
E-Mail: schierke@bghm.de

Bildungsstätte **Schwelm**  
Bandwirkerweg 79  
58332 Schwelm  
Telefon: 06131 802-45500  
Fax: 06131 802--440  
E-Mail: schwelm@bghm.de

Bildungsstätte **Sennfeld**  
Auf der Höhe 1  
74740 Adelsheim-Sennfeld  
Telefon: 06131 802-44500  
Fax: 06131 802-29730  
E-Mail: sennfeld@bghm.de

Lehrwerkstatt **Erfurt**  
Zentrum für Sozialversicherung  
Lucas-Cranach-Platz 2  
99097 Erfurt  
Telefon: 0800 9990080-2

Lehrwerkstatt **Stuttgart**  
Vollmoellerstraße 11  
70563 Stuttgart  
Telefon: 0800 9990080-2

**Berufsgenossenschaftliche  
Bildungsstätten  
Süddeutschland e.V.**

Bildungsstätte **Eppstein**  
Mendelssohnstraße 36  
65817 Eppstein/Taunus  
Telefon: 06198 308-0  
Fax: 06198 308-105  
E-Mail: eppstein@bg-bs.de

Bildungsstätte **Illertissen**  
Hermann-Schramm-Straße 1

89257 Illertissen  
Telefon: 07303 162-0  
Fax: 07303 162-560  
E-Mail: illertissen@bg-bs.de

Bildungsstätte **Jößnitz**  
Feldstraße 8  
08547 Jößnitz  
Telefon: 03741 563-0  
Fax: 03741 563-395  
E-Mail: joessnitz@bg-bs.de

**Berufsgenossenschaftliches  
Schulungszentrum  
Stuttgart e.V.**

Schulungszentrum **Oberaichen**  
Rohrer Straße 162  
70771 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon: 0711 97552-0  
Fax: 0711 97552-40  
E-Mail: info@schulungszentrum-  
oberaichen.de

**Standorte der BGHM**



# Die wichtigsten Internetinhalte der BGHM auf einen Blick



## Allgemeines ..... Webcode

- Corona-Newsroom ..... 3746
- Servicehotline ..... 143
- Online-Shop ..... 193
- Presseservice ..... 1529
- BGHM-Podcast „Hör-Schutz“ ..... 733
- Regionaltagungen ..... 845
- Fachveranstaltungen ..... 834
- Karriereportal ..... 1272
- Kampagne  
„Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur Dich“ ..... 3951
- Standorte/Standortsuche ..... 522
- meineBGHM ..... 21
- Fachmagazine (BGHM-Aktuell, a & g) ..... 1533

## Mitgliedschaft und Beitrag ..... 10

- Mitgliedschaft (Gründung eines Unternehmens, Zuständigkeitsplakat, Änderungsmeldung) ..... 102
- Beitrag (Umlageverfahren, Beitragsberechnung, Lohnnachweis, Beitragsausgleichsverfahren, Überaltlastausgleich, Vorschüsse) ..... 103
- Gefahrtarif ..... 104
- Freiwillige Unternehmensversicherung (Beitrag, Antrag, Beitragsrechner) ..... 105
- Auslandsversicherung (Beitrag, Antrag, Unfallmeldung) ..... 106
- Fachseminar Beitrag ..... 705
- FAQ zu Mitgliedschaft und Beitrag ..... 1556

## Versicherungsschutz und Leistungen ..... 11

- Versicherungsschutz (Arbeitsunfall, Wegeunfall, Berufskrankheit, Ausland) ..... 116
- Meldung von Unfall und Berufskrankheit ..... 112
- Heilbehandlung und medizinische Rehabilitation .122
  - Erstversorgung ..... 126
  - Ärztliche Behandlung (D-Arzt, Stat. Behandlung) 127
  - Arznei- und Verbandmittel (Festbeträge) ..... 128
  - Heilmittel (KG, Massage, Physiotherapie, EAP) . 129
  - Hilfsmittel (Körperersatzstücke – Festbeträge) . 130
- Belastungserprobung ..... 131
- Teilhabe und Rehabilitation ..... 123
  - Betriebliches Eingliederungsmanagement .... 132
- Pflegeleistungen ..... 124
- Geldleistungen (Verletztengeld, Übergangsgeld, Renten) ..... 125

## Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ..... 12

- Praxishilfen ..... 208
  - Gefährdungsbeurteilungen ..... 213
  - Betriebsanweisungen ..... 214
  - Sicherheitszeichen ..... 823
  - Arbeitsschutz Kompakt ..... 1815
  - Handlungshilfen für Klein- und Mittelbetriebe . 217

- Unterweisungshilfen ..... 404
- Fachbereich AKTUELL ..... 626
- Checklisten ..... 219
- Formulare ..... 220
- Fach-Themen ..... 209
  - Arbeitsmedizin und sicherheitstechnische Betreuung ..... 221
  - Bauarbeiten ..... 222
  - Baustelleneinsatz im Ausland ..... 1933
  - Brand- und Explosionsschutz ..... 223
  - Elektrotechnik ..... 224
  - Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung ..... 520
  - Erste Hilfe ..... 225
  - Fahrzeug-Instandhaltung ..... 617
  - Flurförderzeuge ..... 483
  - Forschung ..... 618
  - Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe .... 226
  - Hautschutz ..... 227
  - Holz ..... 228
  - Instandhaltung ..... 229
  - Krane, Hebezeuge, Seile, Ketten, Anschlagmittel ..... 230
  - Lagereinrichtungen ..... 1213
  - Lärm und Vibrationen ..... 231
  - Maschinen ..... 232
  - Oberflächenbehandlung ..... 233
  - Physikalische Einwirkungen ..... 471
  - Psychische Belastung und Beanspruchung ... 234
  - Schiffbau und Offshore ..... 235
  - Schweißen und verwandte Verfahren ..... 236
  - Stahl-, Hütten- und Walzwerke ..... 302
- Gesetze und Vorschriften ..... 210
- Angebote und Aktionen ..... 212
  - Arbeitsmedizinische Vorsorge ..... 496
  - Beratungsangebote (z. B. Gütesiegel „Sicher mit System“) ..... 489
  - Betriebsaktionen ..... 495
  - Sicherheitspreis ..... 497
  - Prüfung und Zertifizierung ..... 819
  - Verkehrssicherheit (Fahrsicherheitstraining, Eco Safety Trainings) . 499
- Filmportal ..... 1851
- Bibliothek ..... 1469

## Qualifizierung und Seminare ..... 13

- Seminarprogramm ..... 150
  - Grundlagen- und Fortbildungsseminare ..... 2066
  - Weiterbildungsseminare ..... 2068
  - Alternative Betreuung ..... 827
  - Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit . 635
  - TSM-Ausbilderlehrgänge ..... 331
- Seminare buchen ..... 329
- Seminarorte ..... 513



## Impressum

Jahresbericht 2020 der Berufsgenossenschaft Holz und Metall

### Herausgeberin

Berufsgenossenschaft Holz und Metall  
Isaac-Fulda-Allee 18  
55124 Mainz

Telefon: 0800 9990080-0  
Fax: 06131 802-20800  
E-Mail: [servicehotline@bghm.de](mailto:servicehotline@bghm.de)  
Internet: [www.bghm.de](http://www.bghm.de)

Redaktion: Christiane Most-Pfannebecker,  
Milena Bähnisch, Lisa Bergmann, Eva Ebenhoch,  
Natascha Krämer, Thomas Ulmer, Thomas Vogel

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit im Text nur die männliche oder die weibliche Form gewählt wurde, bezieht sich die Angabe auf Angehörige aller Geschlechter.

Eine entgeltliche Veräußerung oder eine andere gewerbliche Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung der BGHM.

### Bildnachweise:

- Seiten 6/7 und 34/35  
▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk,  
Fotograf: Bastian Aschoff
- Seiten 10/11  
▶ Quelle: © visoot/123RF.com
- Seiten 16/17  
▶ Quelle: BGHM/Bildkraftwerk, Fotograf: Silas Stein
- Seiten 18/19  
▶ Quelle: © parilov/123RF.com
- Seite 22  
▶ Quelle: privat
- Seiten 23 und 30/31  
▶ Quelle: © fizkes/123RF.com
- Seite 24  
▶ Quelle: [www.alexandergloeckler.de/](http://www.alexandergloeckler.de/)Michael Kienzler
- Seiten 25/26 (unten)  
▶ Quelle: privat
- Seite 26 (oben)  
▶ Quelle: Laackmann Fotostudios
- Seite 27  
▶ Quelle: Ilse Cuevas/DAS Environmental Expert GmbH
- Seiten 28/29 (links)  
▶ Quelle: BGHM
- Seite 29 (rechts)  
▶ Quelle: [milkos/123RF.com](http://milkos/123RF.com)
- Seite 36 (rechts)  
▶ Quelle: Picard GmbH, Wuppertal
- Seiten 36 (links), 37–39  
▶ Quelle: privat



**Berufsgenossenschaft  
Holz und Metall**

Internet: [www.bghm.de](http://www.bghm.de)

Kostenfreie Servicehotline: 0800 9990080-0

